

Transnationale Kooperation in LEADER als wertvoller Entwicklungsimpuls – das Beispiel Oststeirisches Kernland



Stefan Kah, EPRC

November 2015

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



European Policies Research Centre
School of Government & Public Policy
University of Strathclyde
40 George Street
Glasgow G1 1QE
United Kingdom

Tel: +44 (0) 141 548 3672

Fax: +44 (0) 141 548 4898

Email: eprc@strath.ac.uk

The place of useful learning

The University of Strathclyde is a charitable body, registered in Scotland, number SC015263

INHALT

1. Einführung.....	3
2. LEADER transnational 2007-13.....	4
3. LEADER transnational im Oststeirischen Kernland.....	6
3.1 Überblick	6
3.2 Culttrips	8
3.3 Cultlands	9
3.4 Slow Travel.....	16
3.5 Zusammenfassende Bewertung	23
4. Schlussfolgerungen	26
5. Ausblick 2014-20	28
6. Anhang.....	31
6.1 Gesprächspartner	31
6.2 Transnationale LEADER-Projekte in Österreich (Stand Juli 2014).....	32
6.3 Literaturverzeichnis	33

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

CLLD	Community-led Local Development
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ENRD	Europäisches Netzwerk für Ländliche Entwicklung
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
TNC	Transnationale Zusammenarbeit (<i>transnational cooperation</i>)

1. Einführung

Diese Studie wurde von Stefan Kah, wissenschaftlicher Mitarbeiter am European Policies Research Centre (EPRC) der University of Strathclyde in Glasgow, Vereinigtes Königreich, im Auftrag der LAG Oststeirisches Kernland erstellt.

Das Ziel der Studie ist es, die wichtigsten Ergebnisse der 3 transnationalen LEADER-Projekte zusammenzufassen, die unter Beteiligung der LAG Oststeirisches Kernland in der Programmperiode 2007-13 durchgeführt wurden und die aus den Erfahrungen mit der Projektumsetzung zu ziehenden Lehren darzustellen. Abschließend wird ein Ausblick in die Programmperiode 2014-20 vorgenommen.

Dieser Bericht basiert einerseits auf zwei Ergebnisberichten zu den Projekten Cultlands und Slow Travel und andererseits auf zusätzlichen Recherchen zum dritten TNC-Projekt des Oststeirischen Kernlands, Cultrips. Der Bericht stützt sich auf Primär- und Sekundärquellen.

Im Rahmen der Primärforschung wurden semistrukturierte sowie offene Interviews mit Vertretern der Partner-LAGs von Cultlands und Slow Travel sowie Gespräche mit ausgewählten Projektverantwortlichen während Projektbesichtigungen im Juni und September 2014 durchgeführt. Außerdem diente die Teilnahme an mehreren Projektmeetings und die Besichtigung einiger Teilprojekte während dieses Zeitraums Informationssammlung.

Die Sekundärforschung beruht auf einer Vielzahl von Dokumenten, sowohl öffentlich zugänglich als auch intern (zur Verfügung gestellt durch die LAG Oststeirisches Kernland). Dazu gehören europäische und österreichische Förderrahmenbedingungen, Studien, Projektbeschreibungen, Sitzungsprotokolle, Projektstatusberichte, etc. (siehe hierzu das Literaturverzeichnis im Anhang). Außerdem wurden Studien zu TNC-Projekten aus Italien und Finnland berücksichtigt.

2. LEADER transnational 2007-13

Unter LEADER (*Liaison entre actions pour le développement économique rural*) werden seit 1991 Maßnahmen der ländlichen Entwicklung auf lokaler Ebene verwirklicht. Zunächst wurden diese Maßnahmen im Rahmen von sogenannten Gemeinschaftsinitiativen als eigenständige Programme umgesetzt, dann aber ab 2007 in die Mainstream-Förderung aufgenommen. In der Förderperiode 2007-13 wurden folgende LEADER-Maßnahmen von Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) unterstützt:

- 41: Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien
 - 411: Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für Wettbewerbsfähigkeit
 - 412: Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für Umwelt/Landbewirtschaftung
 - 413: Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
- 421: Durchführung von Projekten der Zusammenarbeit
- 431: Arbeit der LAG, Sensibilisierung

Hauptinteresse der vorliegenden Studie liegt auf transnationaler Kooperation (TNC) im Rahmen des Schwerpunkts 421 „Durchführung von Projekten der Zusammenarbeit“. Laut Artikel 65 der Verordnung (EG) 1698/2005 sowie Artikel 39 der Verordnung (EG) 1974/2006 hatte Maßnahme 421 das Ziel, zum einen gebietsübergreifende Zusammenarbeit (zwischen LAGs in einem Mitgliedsstaat) und zum anderen transnationale Zusammenarbeit (zwischen LAGs in verschiedenen Mitgliedsstaaten oder Drittländern) zu fördern. Laut Europäischer Kommission wird TNC als Kooperation zwischen verschiedenen ländlichen Gebieten aus mindestens zwei verschiedenen Mitgliedstaaten definiert, in der mindestens eine nach Maßgabe des LEADER-Schwerpunkts ausgewählte LAG beteiligt ist. Weitere Partner können andere lokale Gruppen sein, die eine vergleichbare partizipatorische Vorgehensweise nutzen.

Erfahrungen mit der Umsetzung von LEADER II (1994-99) und LEADER+ (2000-06) haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen LAGs eine effektive Methode zur gemeinsamen Entwicklung neuer Lösungen für häufig auftretende Probleme in ländlichen Gebieten darstellt. So sind laut ENRD Kooperationsprojekte ein probates Mittel, das Zusammenwachsen ländlicher Gebiete in Europa nachhaltig zu fördern.¹ Für 2007-13 hat die Europäische Kommission im November 2008 einen Leitfaden zur Durchführung der Maßnahme „Zusammenarbeit“ veröffentlicht. Darin werden verschiedene Möglichkeiten zur Kooperation dargelegt und die Förderfähigkeit von Maßnahmen diskutiert. Hervorzuheben sind dabei eine Reihe von Punkten:

- Zusammenarbeit erlaubt, **über lokale Denkschemata hinauszugehen**.
- Neben lokaler, regionaler und nationaler Identität wird die **europäische Identität** gefördert.
- Zusammenarbeit kann nur allmählich enger werden, d.h. **längerfristige Ansätze** sind nötig.
- **Gegenseitiges Lernen** ist das wichtigste Ergebnis.²

¹ http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/LEADER/tnc_guide/tnc-overview/de/background_de.html

² Europäische Kommission (2008) *Leitfaden zur Durchführung der Maßnahme „Zusammenarbeit“ im Rahmen des Schwerpunkts LEADER der Programme zur Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, RD 12/10/2006 rev 3, Brüssel, 19.11.2008, S. 3.

Transnationale Zusammenarbeit ist besonders aufwändig, u.a. aufgrund von sprachlichen und nicht zuletzt bürokratischen Barrieren. Um die Umsetzung von transnationalen Projekten zu unterstützen hat das ENRD daher im Jahr 2011 einen Leitfaden für transnationale Zusammenarbeit veröffentlicht.³

Es hat sich gezeigt dass das Engagement von österreichischen LAGs in transnationaler Zusammenarbeit 2007-13 im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hoch ist. Im Mai 2014 hat der ENRD Contact Point eine Bestandsaufnahme zur europaweiten Implementierung der Maßnahme 421 veröffentlicht. Danach waren bis Herbst 2013 österreichische LAGs in 358 Fällen in Projekten der Kategorie 421 involviert, was den höchsten Wert in der EU darstellt. Laut ENRD sind davon 60 Projekte transnationaler Art;⁴ dies ist der vierthöchste Wert nach Deutschland, Polen und Frankreich.⁵

Transnationale Kooperation wurde im Rahmen des Schwerpunkts 4 „Umsetzung des LEADER-Konzepts“ des österreichischen ELER-Programms 2007-13 gefördert. Erfahrungsaustausch zwischen den Kooperationspartnern steht im Zentrum der Förderung; diese soll zu gemeinsamen Aktionen führen: *„Hauptgegenstand der Kooperationsprojekte ist der **Know-How-Transfer**, also der **gegenseitige Erfahrungsaustausch von erfolgreichen Projektansätzen** und die nachfolgende Durchführung einer gemeinsamen Aktion. Vorrangige Zielsetzung ist die **Durchführung gemeinsamer Aktionen**.“*⁶ In der Programmperiode sollten im Rahmen des Schwerpunkts 4 im Programmverlauf 40 Kooperationsprojekte mit insgesamt 120 kooperierenden LAGs gefördert werden. Diese Zahlen beziehen sich sowohl auf TNC- als auch auf gebietsübergreifende Kooperationen. Zu Beginn der Programmperiode wurden TNC-Maßnahmen in Österreich nur schleppend umgesetzt, wie auch im Rahmen der im Jahr 2010 durchgeführten LEADER-Halbzeitbewertung festgestellt wurde. Der Umsetzungsgrad von LEADER insgesamt betrug damals etwa 12 Prozent, wobei Maßnahme 421 nur auf knapp über 1 Prozent kam. Von anfangs veranschlagten Mitteln für Maßnahme 421 in Höhe von 15,4 Mio. € waren bis Juli 2010 nur 163.000 € in lediglich vier Projekten umgesetzt.⁷ Bis zur achten und letzten Programmversion vom November 2013 wurde die Allokation für 421 schrittweise auf 12,8 Mio. € reduziert. Die Bestandsaufnahme des Jährlichen Zwischenberichts des ELER-OPs für das Jahr 2013 fällt deutlich positiver aus als die Halbzeitbewertung: 4,8 Mio. € wurden für gebietsübergreifende und transnationale Kooperation umgesetzt, was einer Durchführungsquote von 37,6% entspricht. Von insgesamt 89 Kooperationsprojekten sind jedoch nur etwa ein Viertel transnationaler Art (siehe Anhang für eine Liste).⁸

³ ENRD (2011) *LEADER Transnational Cooperation Guide*.

⁴ Dies widerspricht den Angaben des Jährlichen Zwischenberichts 2013, nachdem es lediglich 23 TNC-Projekte in Österreich gibt.

⁵ ENRD (2014a) *The State-of-play of the Implementation of Rural Development Programme Measure 421 in the EU-27*. Final Report, May 2014.

⁶ Lebensministerium (2013) *Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, Programmcode: CCI 2007 AT 06 RPO 001, Fassung nach 8. Programmänderung vom 04.11.2013, S. 477.

⁷ Dax T, Oedl-Wieser T and Strahl W (2011) *Halbzeitbewertung der LEADER-Maßnahmen, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, Facts & Features 47 - Mai 2011, Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien, S. 10-19.

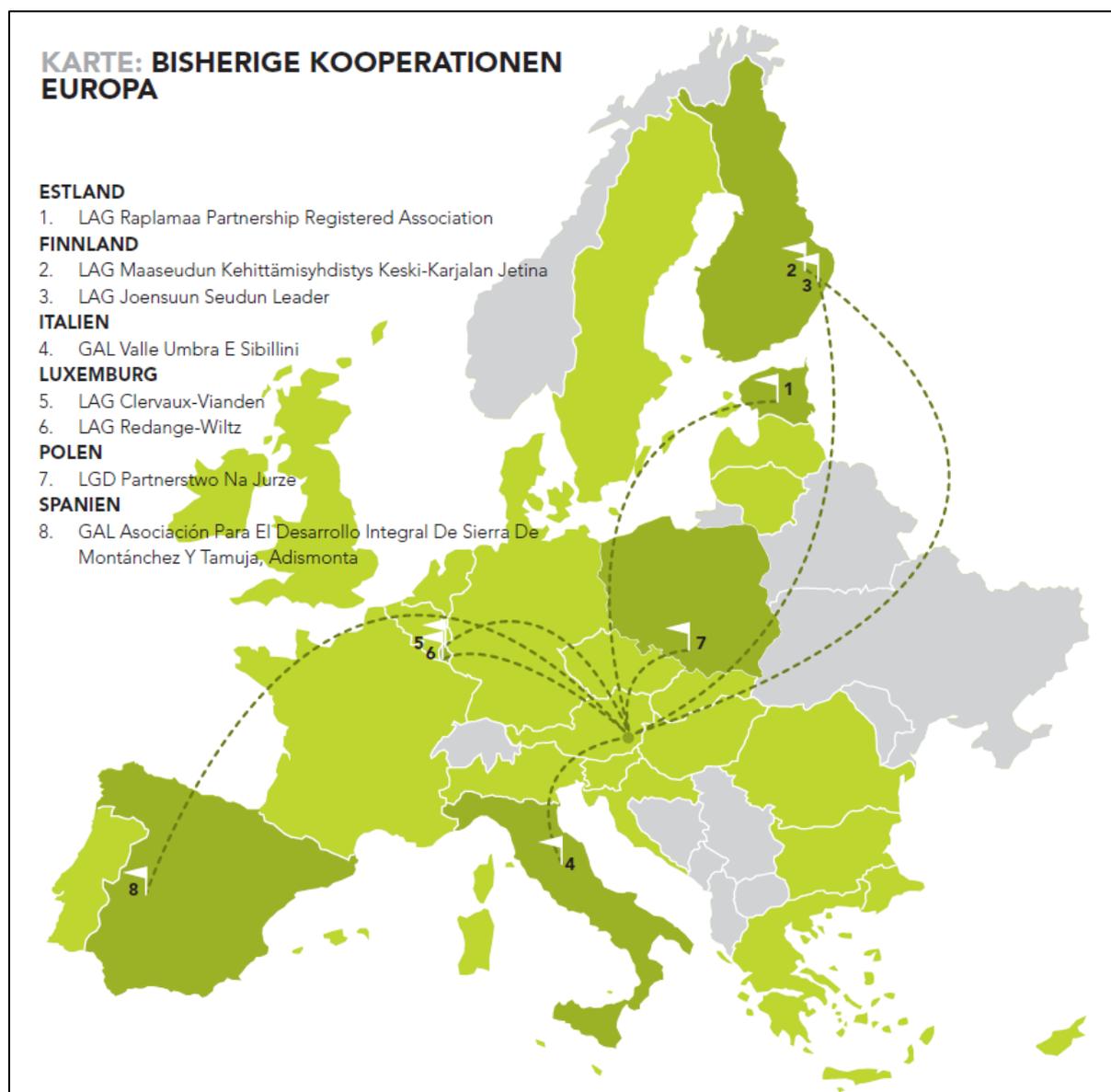
⁸ Lebensministerium (2014) *Jährlicher Zwischenbericht 2013 gemäß Artikel 82 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, CCI 2007 AT 06 RPO 001, Stand 1. Juli 2014, sowie Ergänzungen des Autors.

3. LEADER TRANSNATIONAL IM OSTSTEIRISCHEN KERNLAND

3.1 Überblick

In der Programmperiode 2007-13 war die LAG Oststeirisches Kernland an 3 transnationalen Projekten beteiligt. Über diese 3 transnationalen Projekte der Maßnahme 421 wurden Kontakte zu 8 europäischen Regionen in 6 EU-Staaten aufgebaut (siehe Abbildung 1). In zwei Projekten (Cultlands und Slow Travel) übernahm die LAG die Rolle des Lead-Partners. Das starke Engagement der LAG in transnationaler Kooperation ist überdurchschnittlich und die Teilnahme an 3 TNC-Projekten in Österreich vermutlich einzigartig.

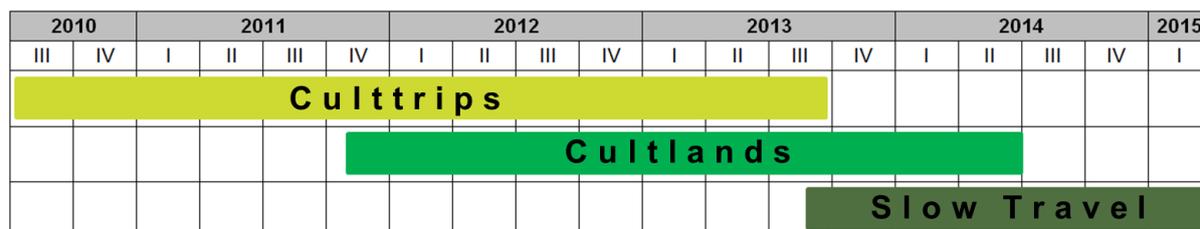
Abbildung 1: Internationale Kooperationspartner der LAG Oststeirisches Kernland



Quelle: LAG Oststeirisches Kernland (2015) *Lokale Entwicklungs-Strategie 2014-2020. Neue Zeitkultur, soziale Ökologie, kreative Ökonomie*, S. 58.

Die Projekte liefen zwischen Juli 2010 und Januar 2015 (siehe Abbildung 2), wobei sich die Umsetzungszeiträume überlappten. Die Projektdauer wurde mit jedem Projekt kürzer: das erste TNC-Projekt Cultrips lief 39 Monate von Juli 2010 bis September 2013, das zweite Projekt Cultlands lief 32 Monate von Januar 2011 bis Juni 2014, und das dritte und letzte Projekt Slow Travel lief nur etwas über 17 Monate von August 2013 bis Januar 2015.

Abbildung 2: Projektzeiträume



Quelle: Eigene Darstellung.

Die Gesamtprojektkosten der TNC-Projekte aller teilnehmenden LAGs betragen 1.849.156 €. Das Budget der TNC-Projekte im Oststeirischen Kernland belief sich auf 780.000 €, wovon 546.000 oder 70% mit EU- und nationalen Mitteln gefördert wurden (Tabelle 1).

Tabelle 1: Budgets der TNC-Projekte im Oststeirischen Kernland 2007-13 (€)

	Teil Oststeirisches Kernland			Gesamtbudget transnational
	Förderung (ELER & nat.)	Eigenmittel	Summe	
Cultrips	84.000	36.000	120.000	738.356
Cultlands	273.000	117.000	390.000	758.800
Slow Travel	189.000	81.000	270.000	352.000
Summe	546.000	234.000	780.000	1.849.156

Quelle: LAG Oststeirisches Kernland.

3.2 Cultrips⁹

Im Projekt Cultrips (Kreativer Tourismus als transnationaler Prozess) haben 7 LAGs aus 5 EU-Staaten zusammengearbeitet. Die Gesamtkosten betragen 738.356 €, mit regionalen Budgets zwischen 42.375 € (Raplamaa, Estland) und 149.732 € (Valle Umbra e Sibillini, Italien) (Tabelle 2). Es zielte darauf ab, **unerschlossenes touristisches Potenzial in ländlichen Regionen Europas zu nutzen**.

Tabelle 2: Gesamtkosten des Projekts Cultrips

LAG	Budget (€)
Redange-Wiltz (LU)	115.182
Urfahr-West (AT)	115.167
Joensuu Seudun Leader Ry (FI)	97.950
Maaseudun Kehittämisyhdistys Keski-Karjalan Jetina Ry (FI)	97.950
Valle Umbra e Sibillini (IT)	149.732
Oststeirisches Kernland (AT)	120.000
Raplamaa (EE)	42.375
Summe	738.356

Quelle: LAG Oststeirisches Kernland.

Ziel des Projekt war eine Potenzialanalyse des Oststeirischen Kernlandes in Hinblick auf Kreativtourismus. Es wurden letztlich 15 Angebote (Abbildung 3) geschaffen, die gemeinsam vermarktet wurden. Das Projekt Slow Travel (siehe unten) ist als Fortsetzung von Cultrips zu verstehen. Das Beispiel Cultrips hat gezeigt, wie 7 LAGs kooperieren, aber Projekte in ihren Regionen umsetzen können. Es wurde eine Broschüre für jede Region erstellt, also die lokale Umsetzung. Aber es gab eine Einigung auf ein gemeinsames Dach, mit gemeinsamem Design und Logo, gemeinsamen Kernwerten und dem Austausch von Erfahrungen.

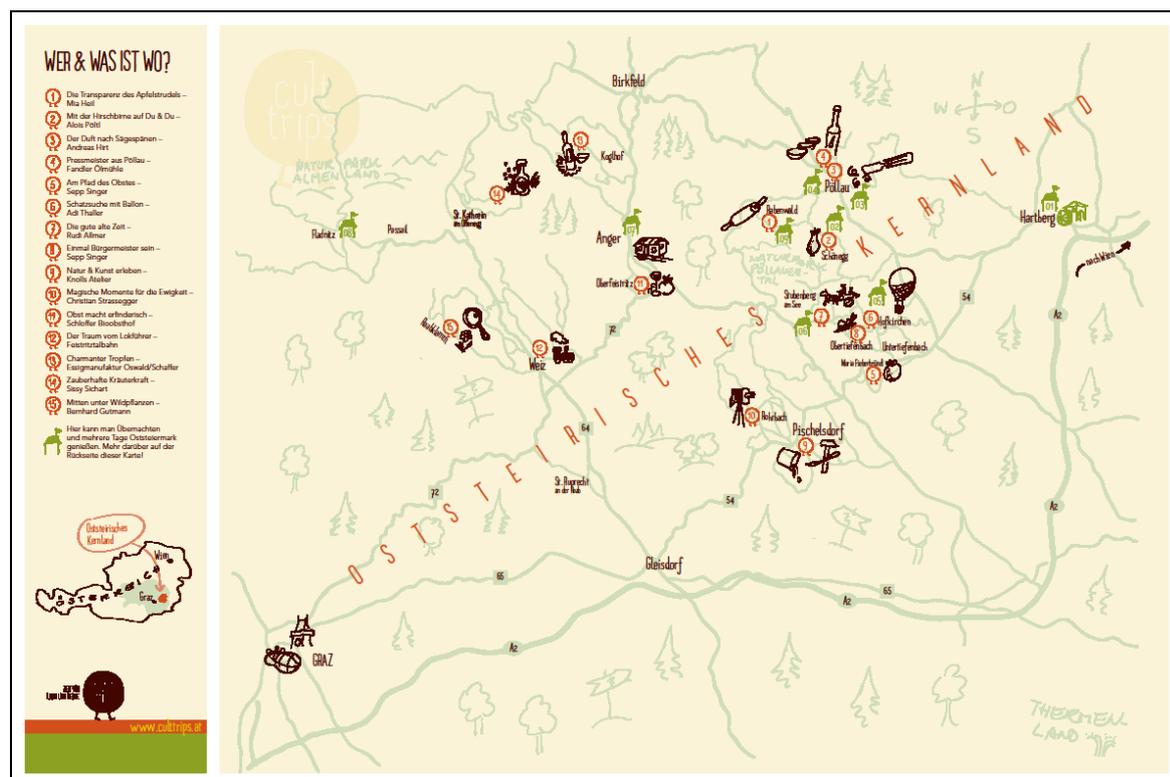
Cultrips hat besondere Anerkennung beim österreichischen LEADER-Innovationspreis 2013 erfahren.¹⁰ Außerdem stellt das ENRD Cultrips in einer aktuellen Publikation zu Prioritäten für die Entwicklung des ländlichen Raums als ein gelungenes Beispiel für die Priorität 6 „Ausgewogene räumliche Entwicklung“ dar.¹¹

⁹ Das Projekt Cultrips wurde im Rahmen dieser Studie nicht vertieft untersucht. Beurteilungsgrundlage bilden durch die LAG Oststeirisches Kernland zur Verfügung gestellte Dokumente und Gespräche mit Wolfgang Berger, dem Geschäftsführer der LAG.

¹⁰ <http://www.netzwerk-land.at/lepreis2013/lepreisLEADER2013>

¹¹ ENRD (2015) *Prioritäten für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020*, S. 25-26.

Abbildung 3: Culttrips-Angebote im Oststeirisches Kernland



Quelle: LAG Oststeirisches Kernland.

3.3 Cultlands

Im Projekt Cultlands hat die LAG Oststeirisches Kernland mit einer spanischen LAG (GAL Adismonta) und einer polnischen LAG (LGD Partnerstwo na Jurze) zusammengearbeitet. Übergeordnetes Ziel des Projekts war die **Erhaltung bedrohter Kulturlandschaften durch landwirtschaftliche und agrotouristische Produkte**. Das Projekt suchte nach Lösungsansätzen, um dem fortschreitenden Verlust wertvoller Kulturlandschaften entgegenzusteuern. Dies sollte u.a. durch Bewusstseins-schaffung bei den Produzenten geschehen, dass die Erzeugung von gesunden und umweltfreundlichen Produkten nicht nur aus ökologischen und ökonomischen Gründen sinnvoll und notwendig ist, sondern auch um damit eine Erhöhung der Wertschöpfung traditioneller Kulturlandschaften zu erreichen. Neben der Qualitätsverbesserung bestehender Produkte und der Entwicklung von neuen Produkten spielt auch deren Vermarktung eine wichtige Rolle. Die kooperierenden LEADER-Regionen haben sich das Ziel gesetzt, wissenschaftlich fundierte Grundlagen für die Vermarktung von Produkten aus extensiv bewirtschafteten Kulturlandschaften zu schaffen. Durch die „Rentabilität der Kulturlandschaft“ würde ihre Erhaltung gesichert, da sie die Grundlage für erfolgreiches Wirtschaften darstellt und auch historisch darstellte.

Tabelle 3: Gesamtkosten des Projekts Cultlands

LAG	Budget (€)
Oststeirisches Kernland (AT)	390.000
Adismonta (ES)	320.000
Partnerstwo na Jurze (PL)	48.800
Summe	788.800

Quelle: LAG Oststeirisches Kernland.

Der österreichische Teil „Cultlands: Entwicklung europäischer Kulturlandschaften“ belief sich auf 390.000 € Gesamt-Projektvolumen (Tabelle 3) mit einer Förderung von 273.000 € (70%) von ELER, Bund und Land Steiermark. Die verbliebenen 117.000 € waren private regionale Mittel, über Kooperationsvereinbarung aufgeteilt zwischen der LAG und fünf regionalen Projektpartnern. Die spanischen und polnischen Projektteile wurden zu 100% gefördert. Der österreichische Förderantrag wurde am 15. September 2010 beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung eingereicht. Die Projektlaufzeit betrug ursprünglich 3 Jahre (1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2013), wurde aber im Oktober 2013 bis 30. Juni 2014 verlängert.¹² Tabelle 4 zeigt die Verwendung des Budgets für den Teil der LAG Oststeirisches Kernland.

Tabelle 1: Projektkosten für den Teil der LAG Oststeirisches Kernland

		€
Personalkosten	Projektmanagement, Projektkoordination	30.775
Externe Dienstleistungen	Analysen, Übersetzungen, Vergleichsberichte, Beratungen, Planungen, Umsetzungen, Konzepte, Gutachten etc.	274.130
Sachkosten	Reisekosten, Raummieten, Gesamtprojektleitung	14.325
Öffentlichkeitsarbeit	Begleitende Maßnahmen zur Bewerbung, Pressearbeit	19.800
Investitionen	Investition in Spezial-Erntemaschinen	50.970
Gesamtkosten		390.000

Quelle: LAG Oststeirisches Kernland.

Der Fokus liegt auf Teilprojekten, die unter Leitung der LAG Oststeirisches Kernland umgesetzt wurden, bei denen aber Partner aus Polen und Spanien beteiligt waren. Der Austausch dieser Erfahrungen, der wechselseitige Know-How-Transfer ist im Kern der innovationsschaffende Mehrwert des Kooperationsprojekts.

Ein gemeinsamer dreiteiliger **Kriterienkatalog** zur Entwicklung gemeinsamer, aber national spezifisch adaptierbarer Markenstrategien für Kulturlandschaftsprodukte wurde zwischen den Projekt-LAGs diskutiert und beschlossen. Der Katalog enthält Kriterien in den drei Dimensionen Landschaft, Produkt und Tourismus. Der Kriterienkatalog ist der kleinste gemeinsame Nenner des gemeinsamen Definitionsprozesses betreffend Kulturlandschaft und Kulturlandschaftsprodukte. Dieser ist jedoch für alle Partner in unterschiedlichen Bereichen komplementär: in Spanien ist er Denkanstoß für transparente/gläserne Produktionen, während für Österreich die Organisation der spanischen Erzeuger-Gemeinschaft mit gemeinsamem Marketing von Interesse ist. Umgekehrt wiederum plant die GAL Adismonta von Aspekten der Direktvermarktung in Österreich zu lernen. Für die spanischen

¹² Verlängerung der Förderungsvereinbarung zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und dem Land Steiermark vom 8. Oktober 2013.

Partner sind die Dimensionen „Landschaft“ und „Produkt“ am wichtigsten, während die LGD Partnerstwo na Jurze neben der Dimension „Landschaft“ auch die Wichtigkeit der Dimension „Tourismus“ betont. Die LGD Partnerstwo na Jurze hebt die Übertragbarkeit des Kriterienkatalogs auf verschiedene Projekte hervor. Bisher ist so eine systematische Definition von Kriterien in der Region einzigartig und innovativ. Von der GAL Adismonta wird der Kriterienkatalog als wichtiges Ergebnis gemeinsamen Arbeitens gesehen. Aus österreichischer Sicht hat die Entwicklung des Kriterienkatalogs aber auch die Notwendigkeit eines Lead-Partner-Prinzips gezeigt, da ein Partner die Initiative ergreifen muss um Initiativen dieser Art voranzutreiben. Der Katalog hat für alle drei Partner auch zu neuen Erkenntnissen und Denkanstößen geführt. So wurden beispielsweise missverständliche Punkte diskutiert, z.B. was ökologische Produktion eigentlich bedeutet. Dies bleibt ein Aspekt, der bisher nicht hinreichend definiert wurde. Dabei haben die Sprachbarrieren, die zu unterschiedlichem Verständnis verschiedener Konzepte und Begriffe geführt haben, sich als hinderlich erwiesen.

Die Erstellung des **Themenwegs „Hirschbirn Hirsch'n“** in enger Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Naturpark Pöllauer Tal stellt ein Beispiel für die agrotouristische Darstellung der Produktion eines traditionellen Kulturlandschaftsprodukts dar. Dabei geht es um Transparenz und Rückverfolgbarkeit der Produktionskette. Der Themenweg ist ein Beispiel für Know-How-Transfer: der „Weg der Pöllauer Hirschbirne“ ist nach dem Modell „Rutas del Jamón Ibérico“ als Produzentenkooperation aufgesetzt. Die Strecke verbindet Produzenten, Obstpressen, kulinarische Betriebe und Bauernläden, die sich zu einer transparenten Produktionsweise verpflichten. Das agrotouristische Angebot wird nach folgender Definition dargestellt: aktive Teilnahme (z.B. bei der Obsternte), Lernerfahrung (z.B. über alte Obstsorten) und regionale Alltagskultur (z.B. der erzählenden Bauern). Diese Aktivität stellt einen Konnex zum zweiten transnationalen Projekt der LAG Oststeirisches Kernland her: „CULTRIPS“. Die Gesamtkosten des Teilprojekts „Wege der Pöllauer Hirschbirne“ betragen 180.000 €.

Konkrete physische Investitionen wurden in Form von **Erntemaschinen** im Fall der Zusammenarbeit mit dem Maschinenring Hartberger Land getätigt. Um Apfelkulturen im Streuobstbau langfristig zu erhalten, muss der Zeit- und Kostenaufwand der beteiligten landwirtschaftlichen Betriebe für die Streuobsternte stark reduziert werden. Die ausgewählten Spezial-Erntemaschinen ermöglichen eine wesentlich effizientere Ernte. Drei Maschinen wurden angekauft und stehen nun den Obstbauern der Region über den Maschinenring zur Verfügung: Obstauflesemaschine, Hydraulik-Stammschüttler und Obstsortiermaschine für die Vorsortierung auf der Wiese. Die Gesamtkosten des Teilprojekts „Verbesserung der Bereitstellung von Streuobst-Erntetechnik“ betragen 51.000 €.

Im Rahmen des Projekts wurde zudem eine Reihe von **Studien** produziert. Diese umfassen u.a. wissenschaftliche Arbeiten in Zusammenarbeit mit der TU Graz. So wurden zwei Aromastoffanalysen für Äpfel, sowie eine für Birnen durchgeführt, auf welchen eine Reihe weiterer Studien basieren.¹³ Im Sinne der geplanten Darstellung der Umweltwirkung von Produkten, wurde der Fokus auf die Erstellung von CO₂-Bilanzen gelegt. Im Sommer 2014 wurde eine Ergebnisstudie des CO₂-Fußabdrucks des Pöllauer Bauernladens erstellt, in der auch der CO₂-Fußabdruck des angebotenen

¹³ Siehe z.B.: Siegmund B, Ragger I und Heil U (2014) *Charakterisierung und Optimierung von Apfelsaft und Most aus oststeirischen Streuobstsorten*, TU Graz, und Siegmund B und Banko W (2014) *Charakterisierung der sensorischen Eigenschaften von Saft und Most hergestellt aus der Pöllauer Hirschbirne*, TU Graz.

Hirschbirnsafts und Bauernbrots berechnet wird.¹⁴ Eine weitere CO2-Bilanz für Hirschbirnprodukte (Essig, Säfte, Obst-Brand, Obstwein und Trockenobst) wurde durch das Umweltbundesamt erarbeitet. Außerdem wurde eine Studie zu Veredelungsmöglichkeiten für Streuobst durch ein Apfelbier erstellt, in Zusammenarbeit mit der Brauerei Gratzner.¹⁵ Die Gesamtkosten des Teilprojekts betragen 25.000 €.

Wissenstransfer und die Weitergabe bewährter Praktiken und Lösungsansätze sind die Hauptergebnisse der Kooperation. In den teilnehmenden Regionen finden sich unterschiedliche Best-Practice-Beispiele, von denen andere Partner lernen können. In der LAG Oststeirisches Kernland gibt es gute Erfahrungen mit transparenter Produktion, sogenannten „gläsernen Betrieben“. Für die Rutas del Jamón Ibérico waren diese Erfahrungen, die mit touristischer Öffnung von produzierenden Betrieben¹⁶ im Rahmen des Hirschbirnweges gemacht wurden, sehr hilfreich. Für Österreich hingegen sind die Erfahrungen der Erzeugergemeinschaft (Club del Producto) in der GAL Adismonta nützlich, insbesondere deren professionelles Marketing. Im touristischen Bereich dienen die Rutas del Jamón Ibérico als Vorbild für die Hirschbirn-Erlebnisstationen.

In Spanien hat Cultlands geholfen, eigene Defizite zu erkennen. Erfahrungen mit anderen, aber ähnlichen Problemstellungen helfen, die eigenen Schwachpunkte aufzuzeigen. So wurde erkannt, dass der „Club de Producto“ mit ca. 300 Mitgliedsbetrieben zu groß ist, um Maßnahmen ähnlich jenen des Hirschbirnweges umzusetzen. Durch den Besuch in Österreich wurde außerdem das Projekt Cultrips kennengelernt. Dieses hat gezeigt, dass unbewusst schon viele Dinge wie bei Cultrips gemacht wurden, aber es fehlte noch die gemeinsame Vision und die Aktivitäten resultierten nicht in einem wirtschaftlichen Angebot. Bisher mangelt es jedoch an engagierten Personen, die sich ausreichend mit der Region und dem Produkt identifizieren, um sich ähnlich wie beim Hirschbirnweg persönlich zu engagieren. In Spanien diente die Arbeitsweise in Cultlands und Cultrips auch als Beispiel für ein eigenes Projekt, „7 maravillas de la Comarca Sierra de Montánchez y Tamuja“ (7 Wunder des Gebiets Montánchez y Tamuja).¹⁷ In diesem Projekt hat die Bevölkerung in den beteiligten 22 Gemeinden 7 sogenannte Wunder der Region ausgewählt, die die kulturell traditionellen Eigenheiten repräsentieren. Darunter sind z.B. Wandmalereien und eine monumentale Steineiche. Für jedes „Wunder“ wurde ein Menü entwickelt und ein regionaler Pate gewonnen, der dieses nach außen hin repräsentiert. Teile dieses Projekts existieren schon länger, aber erst die Zusammenarbeit im Rahmen von Cultlands hat zur Verbindung der Teile geführt.

Für den polnischen Partner steht der Lerneffekt im Zentrum der Zusammenarbeit, zumal die österreichischen und spanischen Partner deutlich weiter in ihren Bestrebungen sind. Das Projekt, die Zusammenarbeit und die Studienreisen brachten viele neue Ideen und Lösungen, deren Realisierung angegangen wird. Dazu gehören „thematische Dörfer“ (Apfel), Professionalisierung des Vertriebs regionaler Produkte, Entwicklung von Marketingstrategien (z.B. Apfelschnapsproduzenten, „Abakus-

¹⁴ Climatepartner.com (2014) *Corporate Carbon Footprint 2013: Pöllauer Bauernladen & Product Carbon Footprint: Hirschbirnsaft & Bauernbrot*, Juli 2014.

¹⁵ Riemenschneider I und Leinweber W (2014) *Entwicklung Apfelbier. Veredelungsmöglichkeit für Streuobst*, Entwurf vom 18.7.2014.

¹⁶ U.a. nach dem steirischen Modell „Erlebniswelt Wirtschaft“, <http://www.erlebniswelt-wirtschaft.at/>

¹⁷ <http://www.adismonta.com/sierrayllano/index.php?op=noticia&id=793>;
<https://www.youtube.com/watch?v=bdmptdLTwGo>

Schnaps“), Einbezug verarbeitender Landwirtschaftsbetriebe als Direktvermarkter, etc. Die LGD Partnerstwo na Jurze unterstreicht die überdurchschnittlich positiven Erfahrungen, die gemacht wurden, auch im Vergleich mit anderen internationalen Austauschprojekten.

Die LAG-Vertreter haben vor allem das bestehende gegenseitige Vertrauen der Projektpartner und die grundsätzliche Eignung des Projektthemas positiv beurteilt. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass die persönlichen Beziehungen trotz der schwierigen sprachlichen Kommunikation zwischen den Projektpartnern als gut beurteilt wurden.

Komplexe Regeln und Verfahren, die manchmal inkohärent zwischen verschiedenen Mitgliedsstaaten sind, machen die Umsetzung von TNC-Projekten deutlich komplizierter als rein nationale Projekte. Cultlands hatte sehr lange Vorbereitungs-/Anbahnungs- und Umsetzungszeiten (von Januar 2010 bis Juni 2014). Unterschiedliche Administration von LEADER-Projekten in den beteiligten Mitgliedsstaaten, zum Beispiel bei der Projektgenehmigung, kommen hinzu.¹⁸ So müssen in Polen Projekte nicht bis 30. Juni 2014 sondern bis 30. Juni 2015 abgeschlossen werden, was auch die Möglichkeit zu einer sehr langen Hinauszögerung der Projektgenehmigung eröffnet hat. Das Projekt der polnischen Partner-LAG wurde bis zum Ende der Laufzeit der österreichischen Partner-LAG nicht genehmigt. Die Verzögerungen resultieren in dem formalen Problem, dass einerseits Cultlands abgeschlossen ist aber andererseits der polnische Teil noch nicht genehmigt ist. Für die GAL Adismonta sind auch grundsätzlichere Defizite bei der Koordination durch nationale Behörden zu erkennen. Oft fehlt in den Verwaltungen auch das Verständnis für TNC-Projekte. Der Sinn und die Zielsetzung von M421 wird z.B. von den polnischen genehmigenden Stellen sehr eng ausgelegt und zum Teil missverstanden. So wird der physische Transfer von Produkten erwartet, anstatt der Transfer von Wissen und Lösungsansätzen.

Sprachbarrieren sind fast unvermeidlich bei TNC-Projekten. Sprachbarrieren haben sich in der Kommunikation zwischen den LAGs in der Tat als hinderlich erwiesen. Englisch als Verkehrssprache zwischen Deutsch, Polnisch und Spanisch ist nur sehr eingeschränkt von Nutzen. Aus diesem Grund hat die LAG Oststeirisches Kernland zwei externe Mitarbeiter beschäftigt, die fließend Spanisch bzw. Polnisch sprechen. Dies wurde auch in einer Bestandsaufnahme des ENRD erwähnt: *“In Austria, the language barrier represented a key challenge for the TNC project “Cultlands” and to address this, the lead-partner employed two persons fluent in Spanish and Polish.”*¹⁹ Im Schriftverkehr und in Projektmeetings musste aus und in drei Sprachen übersetzt werden und dabei immer über Deutsch, d.h. die Kommunikation zwischen spanischen und polnischen Projektpartnern ist durch diesen Zwischenschritt nicht nur besonders langwierig sondern auch anfällig für Missverständnisse durch unbeabsichtigte Bedeutungsveränderung. Schwierigkeiten haben sich unter anderem bei fachspezifischen Problemdarstellungen gezeigt. Vor allem die Erstellung des Kriterienkatalogs, bei dem es um klare Definitionen und exakte Formulierungen geht, hat die sprachlichen Barrieren aufgezeigt.

¹⁸ Siehe hierzu für einen Vergleich: ENRD (2010a) *TNC fiche: Austria*. Programming Period 2007-2013, Administrative Implementation Procedure of Transnational Cooperation (TNC) under LEADER Axis.; ENRD (2010c) *TNC fiche: Poland*. Programming Period 2007-2013, Administrative Implementation Procedure of Transnational Cooperation (TNC) under LEADER Axis.; ENRD (2010d) *TNC fiche: Spain*. Programming Period 2007-2013, Administrative Implementation Procedure of Transnational Cooperation (TNC) under LEADER Axis.

¹⁹ ENRD (2014a) *The State-of-play of the Implementation of Rural Development Programme Measure 421 in the EU-27*. Final Report, May 2014, S. 80.

Es gibt unterschiedliche nationale Konnotationen zu den Begriffen und Attributen Kulturlandschaft, ökologisch, biologisch, Transparenz, Produktionsethik (Tierhaltung) usw.

Eine weitere Herausforderung stellt die **Art der Projektergebnisse und deren Gemeinsamkeit** dar. Die Frage nach Gemeinsamkeit der Ergebnisse ist legitim, aber nach Ansicht der Cultlands-Partner herrscht ausreichend Gemeinsamkeit in der grundlegenden Fragestellung der Kulturlandschaftserhaltung vor. Der Landschaftsaspekt, v.a. extensive Kulturlandschaft, ist der Kern der Gemeinsamkeit (siehe dazu auch Kriterienkatalog). Bei den Lösungen geht es explizit um die Varianten, die in den Regionen angewendet werden. Gerade in der Vielfalt der Lösungsansätze liegt der Reiz des Projekts. Eine identische Übertragung der Ansätze ist konsequenterweise nicht möglich. Manche Aspekte sind von größerem Interesse für eine LAG als andere. Die GAL Adismonta ist stärker an partizipativen Tourismusformen interessiert, als an CO₂-Bilanzen. Aber Erfahrungen und Erkenntnisse anderer Projektpartner finden Eingang in die eigenen Aktivitäten, z.B. durch Exkursionen in die Partnerregionen. Beispielsweise hat sich bereits gezeigt, dass Erfahrungen die mit Erstellung und Betrieb der „Rutas del Jamon Iberico“ und des "Hirschbirn hirsch'n"-Themenwegs gemacht wurden, für den jeweils anderen Projektpartner durchaus nützlich sind. Hierzu ist auch die Aussage des Leitfadens der EU-Kommission zur Durchführung von TNC-Projekten eindeutig: *„Der damit verbundene Meinungs- und Erfahrungsaustausch wirkt sich positiv aus. Gegenseitiges Lernen ist das wichtigste Ergebnis, das von der Zusammenarbeit erwartet wird.“*²⁰

Schwierigkeiten hingegen ergaben sich auch noch durch eine Reihe weiterer Hindernisse oder Schwächen:

- Unterschiedliche Ausgangspunkte der Projekt-LAGs (z.B. unterschiedliche Projektreifestadien)
- Das Fehlen klarer Bedingungen durch EU/nationale Behörden für TNC-Projekte
- Die physische Entfernung der Partnerregionen

Cultlands hat aber nicht nur Herausforderungen, sondern auch Erfolgsfaktoren aufgezeigt. Zu den von den Projektpartnern genannten gehören die gute Eignung des Themas für LEADER, die konstruktive gemeinsame Zusammenarbeit mit schnellen und konkreten Entscheidungen, und ein vorhandenes Engagement und der Wille zum Erreichen gemeinsamer Ziele. Nicht zuletzt hat auch die europäische transnationale Betrachtung einer Problemsituation zum Interesse öffentlicher Stellen, z.B. Ministerien, geführt. Zum Beispiel wurde Interesse an der Fortentwicklung eines gemeinsamen Kriterienkatalogs geäußert.

Alle 3 Projektpartner haben sich positiv über die Fortsetzung der Zusammenarbeit geäußert. Die trilaterale Gruppe hätte einen Startvorteil gegenüber anderen potenziellen Projekten, die erst noch nach geeigneten Projektpartnern suchen müssten.

²⁰ Europäische Kommission (2008) *Leitfaden zur Durchführung der Maßnahme „Zusammenarbeit“ im Rahmen des Schwerpunkts LEADER der Programme zur Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, RD 12/10/2006 rev 3, Brüssel, 19.11.2008, <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/fms/pdf/5C192566-A8BC-C130-484F-9CC219B8F43B.pdf>

Aus Evaluatorensicht wurden folgende Empfehlungen gemacht:

- **Weiterführung der Kooperation:** Nicht zuletzt aufgrund der Verzögerungen durch administrative Hürden (z.B. Genehmigung in Polen) sind konkretere Ergebnisse erst in einem Folgeprojekt zu erwarten. Die Wichtigkeit einer langfristigen Perspektive wird auch in den Leitlinien der Europäischen Kommission betont.
- **Netzwerkerweiterung:** Der Wunsch für eine Erweiterung des Netzwerks wurde von allen 3 beteiligten LAGs geäußert. Neue Mitgliedsregionen müssen die bereits o.g. Kriterien erfüllen, z.B. eine gefährdete Kulturlandschaft, extensive Bewirtschaftung etc., um sinnvolle gegenseitige Lerneffekte möglich zu machen.
- **Klarere Verantwortungen:** Die teils langwierige Zusammenarbeit hat die Notwendigkeit eines Lead-Partner-Prinzips aufgezeigt. Konkrete Handlungsvorschläge eines Lead-Partners sind nötig, um die Kooperation voranzutreiben.
- **Budget für Overhead-Kosten:** Jede Partner-LAG sollte über nationale Mittel verfügen, die für Knowhow-Transfer, Exkursionen und gemeinsame Berichte (z.B. Evaluierung) genutzt werden können.
- **Realistische Zielsetzungen:** Die teils schwierige Umsetzung hat gezeigt, dass Ziele nicht zu ambitioniert sein sollten, nicht zuletzt auch um keine zu hohe Erwartungshaltung sowohl bei regionalen Stakeholdern als auch bei übergeordneten Behörden zu erzeugen.
- **Vereinfachung der Kommunikation:** Sprachbarrieren werden weiterhin existieren, aber es sollten Möglichkeiten gesucht werden, die Kommunikation zwischen Partnern zu vereinfachen. Kriterien zur Akquise neuer LAGs könnten auch diesen Aspekt berücksichtigen.

3.4 Slow Travel

Im Projekt Slow Travel hat die LAG Oststeirisches Kernland mit einer österreichischen Region (LAG Steirisches Vulkanland) und zwei luxemburgischen Regionen (LAG Clervaux-Vianden und LAG Redange-Wiltz) zusammengearbeitet.

Tabelle 5: Gesamtkosten des Projekts Slow Travel

LAG	Budget (€)
Oststeirisches Kernland (AT)	270.000
Steirisches Vulkanland (AT)	72.000
Redange-Wiltz (LU)	5.000
Clervaux-Vianden (LU)	5.000
Summe	352.000

Quelle: LAG Oststeirisches Kernland.

Das Oststeirische Kernland ist die einzige der vier Projektregionen von Slow Travel, in denen Investitionsmaßnahmen umgesetzt wurden (Tabelle 6).

Tabelle 6: Projektbudget LAG Oststeirisches Kernland

Ausgabekategorie	Aktivitäten	€
Personalkosten	Projektmanagement, Projektkoordination etc.	36.420
Externe Dienstleistungen	Analysen, Übersetzungen, Vergleichsberichte, Beratungen, Planungen, Umsetzungen etc.	42.680
Sachkosten	Reisekosten, Raummieten etc.	8.900
Öffentlichkeitsarbeit	Maßnahmen der Bewerbung etc.	20.500
Investitionen	Instandsetzungen, BesucherInnen-Rundgänge etc.	161.500
Gesamtkosten		270.000

Quelle: Kooperationsvereinbarung transnational und LAG Oststeirisches Kernland.

Die LAG Oststeirisches Kernland war Lead-Partner von Slow Travel. In ihrer Region wiederum hat die LAG fünf regionale Kooperationspartner eingebunden, denen ein eigenes Budget zugeteilt wurden, das mit Eigenmitteln ergänzt werden musste (Tabelle 7). Die regionalen Kooperationspartner sind für die Umsetzung ihrer jeweiligen Teilprojekte verantwortlich. Die Ausnahme stellen neben dem eigentlichen Projektmanagement das Waggonhotel Anger und die Greeters-Initiative dar, die beide von der LAG Oststeirisches Kernland direkt umgesetzt wurden. Zur Finanzierung des Projektmanagements haben alle Projektpartner 5% ihres jeweiligen Teilprojektvolumens auf das Projektkonto überwiesen, und zwar als Eigenmittelbeitrag. Damit konnte die LAG als Hauptträger einen Teil der 30% Eigenmittel für die gemeinsamen Module (Bericht, Exkursion etc.) bezahlen. So hat beispielsweise die QUA Qualifizierungsagentur 1.000 € Eigenmittelbeitrag geleistet, was 5% ihres Teilprojektvolumens von 20.000 € entspricht. Die vereinbarten 70% Förderung erhalten die regionalen Projektpartner jedoch in voller Höhe überwiesen.

Tabelle 7: Teilprojekte LAG Oststeirisches Kernland

Kooperationsprojekt	Kooperationsprojektträger	€
Projektmanagement	LAG Oststeirisches Kernland	-
Posch-Mühle	Getreidemühle Roman Posch	80.000*
Gastro-Wagen	Verein zur Erhaltung der Burgruine Altschelleiten	70.000
Waggonhotel Anger	LAG Oststeirisches Kernland	65.000
Greeters	LAG Oststeirisches Kernland	-
Kulturangebote	Kulturreferat der Stadtgemeinde Hartberg	14.000
Cittàslow	Hartberg Standortentwicklungs und Immobilien GmbH	21.000
Schulungen	Qualifizierungsagentur Oststeiermark	20.000
Gesamtkosten		270.000*

* **Anmerkung:** Die ursprünglichen Gesamtkosten von 250.000 € erhöhten sich nach der Zuteilung von zusätzlichen 20.000 € an die Posch-Mühle auf 270.000 €.

Quelle: Regionale Kooperationsvereinbarung Slow Travel vom 14. August 2014 und Aktualisierung vom 11. Dezember 2014.

Im Oststeirischen Kernland wurde eine breite Beispielpalette für Slow Travel-Angebote geschaffen, die zeigt wie Slow Travel in der Praxis aussehen kann. Ein wichtiges Element für die LAG war die Einbindung der „Cittàslow“ Hartberg. Das hat nicht nur die Wertschöpfungskette, sondern auf längere Sicht eine starke regionale Identität gefördert, in deren Fokus eine möglichst ganzheitliche, regionale Vernetzung von kulinarischen, nachhaltigen Produkten und Angeboten in der Region steht, und zwar vom Produzenten bis hin zum Konsumenten.

Von den sieben realisierten Teilprojekten betrafen drei Projekte konkrete Investitionen (Posch-Mühle, Gastrowagen und Waggonhotel), während sich die anderen vier Projekte mit Bewusstseinsbildung und anderen nicht-investiven Maßnahmen auseinandersetzten (Greeters, Kulturangebote, Cittàslow und Schulungen):

- **Posch-Mühle:** Die historische Mühle Posch²¹ in Hartberg wurde in Stand gesetzt und dabei ein verständlicher und abwechslungsreicher Erlebnisrundgang geschaffen. Räumliche Adaptionsmaßnahmen waren notwendig, um einen Schaubereich für Führungen zu schaffen. Das Konzept hat bei Entwurf und Herstellung aller gestalterischen Elemente zur Unterstützung der Vermittlung des Produktionsablaufs SFT-Kriterien berücksichtigt.
- **Gastrowagen:** Ein mobiler Gastrowagen entstand für das Burgareal der Ruine Altschelleiten, der das Burgareal attraktiviert und wieder für Kulturveranstaltungen öffnet. Im hölzernen Wagen werden regionale Produkte angeboten, z.B. Bier von einer kleinen regionalen Brauerei, Apfelwein vom benachbarten Buschenschank etc. Ziel war es, sowohl den Menschen der Region, als auch Touristen einen attraktiven Anziehungspunkt eines entschleunigten Freizeiterlebens zu bieten. Dazu soll ein „Raum“ zum Verweilen geschaffen werden, in dem Snacks und Getränke konsumiert werden können.
- **Waggonhotel Anger:** Ein alter Waggon der Feistritzalbahn wurde revitalisiert und dient nun als Appartement für Gäste.²² Betrieben wird der Waggon vom Hotel Angerer Hof, das sich in unmittelbarer Nähe befindet. Diese ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeit ist der einzige

²¹ <http://www.stadt-der-sinne.at/index.php?seitenId=805&locationsId=67>

²² <http://www.culttrips.at/uebernachten/waggonhotel-feistritzalbahn-anger/>

Schmalspur-Schlafwaggon Mitteleuropas. Die Umgestaltung des Innenraumes eines historischen Waggons der Feistritzalbahn hat zu einer Attraktivierung des verwaisten Bahnhofareals am Standort Anger geführt.

- **Greeters:** Eine lokale Vertretung des Global Greeters Network wurde in der Oststeiermark etabliert.²³ Die Bezeichnung „Greeter“ kommt vom Englischen „to greet“, also „jemanden begrüßen“. Das Ziel von Greeters ist es, eine Begegnung zu schaffen, einen echten Austausch zwischen Gast und Gastgeber, von dem beide profitieren. Die Initiative wurde 1982 in New York gegründet und heute gibt es ein weltweites Netzwerk, das Global Greeter Network.²⁴ Ehrenamtlich tätige Menschen, sogenannte Greeters, erklären für Besucher der Region (Einzelpersonen oder kleine Gruppen bis 10 Personen) in kostenlosen Führungen ihre Heimat auf ganz persönliche Art und Weise. Durch die Führungen entsteht ein persönlicher Kontakt und kultureller Austausch. Ein Greeter ist kein professioneller Guide, sondern ein ehrenamtlicher Botschafter der eigenen Region oder Stadt. Die Begegnungen zwischen Besucher und Greeter dauern zwei bis vier Stunden, individuell oder in kleinen Gruppen bis zu 6 Personen.
- **Kulturangebote:** Das Kulturreferat der Stadt Hartberg entwickelte ein Konzept für ein „Slow-Travel-Culture“-Projekt mit soziokulturellem Austausch. Ziel ist die Erstellung eines zweijährigen Pilot-Veranstaltungsprogramms unter Einbeziehung europäischer Partner. Daraus soll ein Netzwerk auf künstlerischer, aber auch auf touristischer Basis entstehen, das über den Veranstaltungszeitraum hinaus Bestand hat. 2014 hat ein Event unter dem Motto „Kultur trifft Kulinarik“ stattgefunden und für 2015 wurde eine Literaturveranstaltung mit Literatur aus den Nachbarländern geplant, in dessen Rahmen auch Kochbücher und Kulinarik thematisiert wurde.
- **Cittàslow:** Hartberg ist seit 2009 Mitglied im Cittàslow-Netzwerk. Im Rahmen von Slow Travel hat sich das Stadtmarketing Hartberg die Vernetzung von SFT-Produzenten und Ausflugszielen zum Ziel gesetzt. Zunächst gab es eine Erhebung existierender Angebote und möglicher Synergien. Im Rahmen der Revitalisierung der Posch-Mühle (s.o.) wurde das Hartberger Bauernbrot nach Slow Food Rezept wieder belebt. Außerdem wurden eine Geschmacksschulung mit Kindern und eine Sinnesschulung in Zusammenarbeit mit Slow Food Styria organisiert, sowie die Entwicklung von Menüs mit regionalen Produkten gefördert. Es geht um die Stärkung der Marke und Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Hartberg als „Stadt der Sinne“ mit dem Zertifikat „Cittàslow“.
- **Schulungen:** Die Qualifizierungsagentur Oststeiermark hat im Rahmen des Projekts Mitarbeiter und Lehrlinge der regionalen Gastronomiebetriebe in Richtung Slow Food und Regionalität in der Küche geschult. Im Juli 2014 hat die Qualifizierungsagentur Oststeiermark eine Busexkursion mit ca. 50 Teilnehmern (Küchen- und Servicepersonal inklusive Lehrlinge) in Zusammenarbeit mit dem Thermenland Steiermark und dem Tourismusverband Oststeiermark durchgeführt. Auf Basis einer engen Zusammenarbeit mit Slow Food

²³ www.oststeiermark.greeters.info/

²⁴ <http://www.globalgreeternetwork.info/>

Steiermark wurden von Slow Food empfohlene Produktionsbetriebe in der Region besucht, darunter z.B. die Ölmühle Fandler. Ein weiterer Teil ist die Adaptierung des Lehrplanes der GenussReife Akademie²⁵ um die Inhalte von Slow Travel.

Zu den **Erfolgsfaktoren des Projekts** zählte vor allem die vorherige Kooperationserfahrungen eines Teils der Projektpartner. Die Voraussetzung dass die LAGs Oststeirisches Kernland und Redange-Wiltz schon über Jahre im Projekt Cultrips zusammengearbeitet haben, ermöglichte ein zielstrebiges Weiterkommen bei Slow Travel.

Das Fazit der LAG-Vertreter zu den **erreichten Ergebnissen fällt positiv aus**. Vor allem im Anbetracht der kurzen Projektlaufzeit konnten vor allem in den beiden österreichischen LAGs konkrete Resultate erreicht werden. Die luxemburgischen LAGs waren durch das sehr limitierte Projekt-Budget eher auf Weichenstellungen für zukünftige Angebote orientiert, wobei die internationale Zusammenarbeit die Vision von Slow Travel-Angeboten schärfen konnte.

Der ursprüngliche Projektentwurf war noch stark an Slow Food orientiert. Es hat sich aber gezeigt, dass die von Slow Food Styria entwickelten Kriterien²⁶ zu weit gehen, um in einer ersten Phase genügend Angebote erstellen zu können. Die Exkursion nach Pollenzo zu Slow Food International hat gezeigt, dass die hohen Anforderungen von Slow Food als Ausschlusskriterien ungeeignet sind und lediglich als idealtypische Leitideen gelten können. Die Nutzung von Slow Food als Marke ist nicht nötig, zumal es alternative ähnliche Konzepte gibt, z.B. das Netzwerk „Kulinarium Steiermark“ bei den steirischen Partnern mit einem eigenen Kriterienaset.

Neben den konkreten regionalen Umsetzungen in den vier Regionen ist **Wissenstransfer und die Weitergabe bewährter Praktiken und Lösungsansätze** ein Hauptergebnis der Kooperation. Dies ist auch im Sinne der Vorgaben der Europäischen Kommission, die die Wichtigkeit gegenseitigen Lernens betont.²⁷

Das Kooperationsprojekt hat zur **besseren Verwirklichung der touristischen Schwerpunkte** der LAG-Tätigkeit beigetragen. Im Oststeirischen Kernland hat dieses Projekt vor allem die touristische Nische der „ungewöhnlichen“ Übernachtungsmöglichkeiten hervorgebracht. In Luxemburg konnte das Kooperationsprojekt die Zusammenarbeit der beiden LEADER-Regionen in punkto touristischer Weiterentwicklung von Cultrips und Slow Food-tauglichen Angeboten ausdehnen und verstärken.

Das Projekt Slow Travel hat von **besonderen Voraussetzungen** profitiert. Vor Projektstart bestanden bereits gute Kontakte zwischen zwei der teilnehmenden LAGs. Aber nicht nur die Kenntnis der anderen Partner durch vorangegangene Zusammenarbeit, sondern auch die wertvolle Erfahrung in der Abwicklung transnationaler Projekte stellte eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Ablauf des Projekts dar. So betont die LAG Redange-Wiltz, dass die Vorarbeit im Rahmen des Cultrips-Projekts sehr wertvoll für Slow Travel war. Diese Erfahrungen haben es erlaubt bei Slow

²⁵ <http://www.ausbildung-im-tourismus.at/genussreifeakademie/>

²⁶ Fehérváry-Colapinto K und Flieser M (2014), „Slowfoodtravel“ – Sinn und Nutzen, Slow Food Styria, Graz, Juni 2014.

²⁷ Europäische Kommission (2008) Leitfaden zur Durchführung der Maßnahme „Zusammenarbeit“ im Rahmen des Schwerpunkts LEADER der Programme zur Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013, RD 12/10/2006 rev 3, Brüssel, 19.11.2008, S. 3.

Travel schnell zu erkennen, welche Ideen sinnvollerweise zu entwickeln sind und welche nicht. Auch die LAG Oststeirisches Kernland hebt hervor, dass bereits Gelerntes im vorliegenden Projekt vertieft werden konnte. Zudem konnte dies an die Partner im Steirischen Vulkanland weitergegeben werden. Die erfolgreiche Kooperation Slow Travel hat laut LAG Oststeirisches Kernland möglicherweise dazu beigetragen, die Stadtgemeinde Bad Radkersburg von der Sinnhaftigkeit einer LEADER-Mitgliedschaft in der Periode 2014-20 – gemeinsam mit Radkersburg Umgebung – zu überzeugen. In der Tat, war die hohe Kompetenz und Erfahrung der Kooperationspartner aus dem Oststeirischen Kernland und aus Luxemburg nach Eigenaussage sehr lehrreich und bereichernd für die Gemeinde Radkersburg Umgebung und die Parktherme Bad Radkersburg. Für die LAG Clervaux-Vianden wiederum hat die grenzüberschreitende Zusammenarbeit die nötige Inspiration und Motivation geschaffen, um im Ansatz vorhandene Projektideen zu strukturieren und weiterzuentwickeln.

Neben den konkreten Ergebnissen des Projekts, hatte Slow Travel auch **indirekte Mehrwerte und Erkenntnisse**. So ermöglichte die transnationale Zusammenarbeit u.a.:

- Selbstkritik durch Außenperspektive und Blick über den Tellerrand (Redange-Wiltz);
- Anstoß zu Projekten, die es wahrscheinlich sonst nicht gegeben hätte (Clervaux-Vianden);
- Hebelkraft, die es auf lokaler/regionaler Ebene positiv zu nutzen gilt (Redange-Wiltz); und
- Ideenfindung durch Austausch und Besuche (Clervaux-Vianden).

Die Kooperation brachte aber auch für jede Projektregion spezifische Mehrwerte:

- Im **Steirischen Vulkanland** konnte über die Einbindung des Leitbetriebes Parktherme und des Tourismusverbandes in seiner Koordinations- und Vermittlerfunktion eine einheitliche Darstellung und Sichtweise des Themas Kulinarik bei Produzenten und Gastronomie erreicht werden. Dies gilt sowohl in Bezug auf das touristische Potenzial im Allgemeinen, als auch für die Chancen einer Slow Food-Orientierung. Das Projekt Slow Travel hat außerdem den Verantwortlichen in der Stadt Bad Radkersburg gezeigt, dass eine Zusammenarbeit mit den ländlichen Gemeinden des Vulkanlands im LEADER-Kontext sinnvoll ist und auch für die Stadt Bad Radkersburg von Nutzen ist.
- In **Luxemburg** hat Slow Travel zu einer engeren Zusammenarbeit der LAGs geführt. Dies ist vor allem im Hinblick auf die neue Förderperiode von Vorteil, da sich die Regionen neu definieren und einige Partner sich in der neuen Region „Éislek“ wiederfinden werden. Zudem hat sich gezeigt, dass der eigentlich hinderliche Zeitdruck letztlich auch zu gutem Projektfortschritt beitragen kann.
- Für die LAG **Oststeirisches Kernland** hat Slow Travel geholfen, eine Projektmethodik für touristische Projekte zu entwickeln, die zeigt, wie touristische Anbieter für ein EU-Projekt gewonnen und regionale und gemeinsame Ziele über tourismusbetriebliche Teilprojekte mittransportiert werden können. Zudem liegt der Schlüssel erfolgreicher Einbindung regionaler Partner in einer ausgewogenen und klaren Kooperationsvereinbarung, in der die Lead-Partner-Rolle der LAG klar definiert ist.

Auf Basis der oben dargestellten Ergebnisse können aus Evaluatorensicht abschließend folgende **Empfehlungen für ein Nachfolgeprojekt** gemacht werden:

- **Weiterführung der bestehenden Kooperation:** Alle vier Projektpartner wollen die Zusammenarbeit grundsätzlich fortführen. Eine Vertiefung der Kooperation sollte jedoch vor einer Erweiterung stehen, und einer Erweiterung um weitere regionale Partner ist gegenüber einer weiteren transnationalen Partnern der Vorzug zu geben.
- **Flexible Definition der Projektregion:** Die Regionsdefinition sollte überdacht und flexibler gestaltet werden. Dies wurde v.a. von den Akteuren aus dem Steirischen Vulkanland hervorgehoben. Der touristische Aktionsradius ist erheblich und macht nicht vor Grenzen halt. Dies gilt sowohl für die Grenzen der Verantwortungsbereiche der LAGs, als auch für administrative Grenzen wie Bezirke (Österreich), Kantone (Luxemburg) oder Staatsgrenzen (z.B. zu Frankreich/Deutschland in Luxemburg bzw. Slowenien in der Steiermark).
- **Nutzung von Leitbetrieben:** Die Parktherme Bad Radkersburg hat eine zentrale Rolle als Leitbetrieb bei der Umsetzung von Slow Travel im Steirischen Vulkanland gespielt. In den anderen Regionen hingegen wird ein ähnlicher Betrieb, der beispielhaft für andere vorangehen kann vermisst. Wo potenzielle Leitbetriebe vorhanden sind, sollten diese direkt angesprochen werden.

Alle vier Projektpartner waren für eine Fortführung der Zusammenarbeit. Es bestand Einigkeit darüber, dass eine Fortsetzung des Projekts – in welcher Form immer – mit schon bekannten Partnern wesentlich einfacher ist als mit neuen:

- Die **luxemburgischen LAGs** waren sehr daran interessiert, wieder im Rahmen der transnationalen Kooperationsmöglichkeiten von LEADER an einem touristischen Projekt teilzunehmen. Laut Aussage mehrerer Projektpartner wäre eine Fortsetzung der Projektansätze im Rahmen von Culttrips am ehesten zielführend. Die luxemburgischen Partner befürworteten eine Fortführung mit besonderem Augenmerk auf Marketing und unter Berücksichtigung von Slow Travel-Kriterien. Jedenfalls sollte sich ein Nachfolgeprojekt zunächst der Konsolidierung der vorhandenen Projektansätze widmen, und erst danach mit weiteren Inhalten ausgebaut werden.
- Auch das **Oststeirische Kernland** wünschte sich ein Projekt als Synthese der Inhalte bisheriger transnationaler Projekte der LAG, d.h. neben Culttrips und Slow Travel auch das Projekt Cultlands.²⁸ Idealerweise würde dieses sich mit der Kombination von nachhaltigem und partizipativem Tourismus mit Creative Tourism unter Berücksichtigung von regionalspezifischen Kulturlandschaftsaspekten beschäftigen.
- Die Akteure aus dem **Steirischen Vulkanland** waren ebenfalls für eine Weiterführung offen, allerdings sollte in einem Fortsetzungsprojekt eine größere Region eingebunden werden und sich nicht auf den Raum Bad Radkersburg beschränken. Denkbar wäre etwa eine engere Anbindung an die Initiative „Genuss am Fluss“.

²⁸ Kah S (2014) *Transnationales LEADER-Projekt CULTLANDS – ein vergleichender Ergebnisbericht*, Studie für die LAG Oststeirisches Kernland, Glasgow.

Eine **Erweiterung der Projektgruppe um neue transnationale Partnerregionen wurde skeptisch gesehen**. Für die LAG Clervaux-Vianden sollte dies nicht dazu führen, dass die Hauptprinzipien des Projektes erneut diskutiert werden. Laut LAG Oststeirisches Kernland sollte die Zahl transnationaler Partner drei nicht übersteigen, da der transnationale Know-How-Transfer sehr aufwändig ist. Grundsätzlich bestand aber **Bereitschaft zur Erweiterung der regionalen Partnernetzwerke**. Zusätzliche regionale Partner wurden in Luxemburg positiv gesehen, da diese helfen, schneller eine kritische Masse zu erreichen. Die LAG Oststeirisches Kernland sah eine ideale Zahl an regionalen Partnern bei etwa fünf, da sich so das Projekt noch gut steuern und anpassen lässt.

Verbesserungsmöglichkeiten für ein potenzielles Nachfolgeprojekt gab es für die Projektpartner v.a. in zwei Bereichen:

- **Ausreichend Zeit:** Projektdefinition (Steirisches Vulkanland), Kennenlernen der Akteure und deren Zielsetzungen (Redange-Wiltz) und Projekttreffen (Clervaux-Vianden) benötigen mehr Zeit.
- **Projektsteuerung:** Bei grenzüberschreitenden Projekten sollten unbedingt alle LAG-Manager mit im Boot sein, um sicherzustellen, dass administrative Sachzwänge und Vorgehensweisen für alle Beteiligten abgestimmt sind. Dies war bei der LAG Steirisches Vulkanland nicht der Fall (Redange-Wiltz). Zudem hat die Erfahrung gezeigt, dass der regionale Teil von TNC-Projekten von Beginn an nur von einer der Partner-LAG ausgewogen geleitet werden kann. Ansonsten treten Individualinteressen in den Vordergrund und regionale Interessen in den Hintergrund (Oststeirisches Kernland). In diesem Zusammenhang ist auch eine bessere Kommunikation zwischen den Partnern vor und nach den Meetings nötig (Clervaux-Vianden).

3.5 Zusammenfassende Bewertung

Die transnationalen Projekte mit Beteiligung des Oststeirischen Kernlands können insgesamt als weitgehend erfolgreich beurteilt werden. Es gibt aber dennoch klar erkennbare Unterschiede, v.a. im Hinblick auf ihre methodische Abwicklung. Das Projekt Slow Travel stand vor der Herausforderung, in relativ kurzer Zeit Ergebnisse zu liefern. Nicht zuletzt aufgrund von Anfangsschwierigkeiten blieb letztlich nur etwa ein halbes Jahr, in dem es dann aber gelungen ist, vielversprechende Projekte auf den Weg zu bringen. Die Vorerfahrungen der Projektpartner mit Cultrips, zumindest der beiden das Projekt Slow Travel vorantreibenden LAGs Oststeirisches Kernland und Redange-Wiltz, haben sich dabei als sehr wertvoll erwiesen. Cultrips ist ein erfolgreiches Projekt, das aber mit hohen Kosten für die LAGs verbunden ist. Es wurde mit guten regionalen Partnern umgesetzt, die aber nicht finanziell beteiligt waren. Slow Travel geht da einen Schritt weiter: während bei Cultrips die Einbindung der regionalen Partner lediglich über „softe“ Maßnahmen, wie gemeinsame Marketingaktivitäten und Workshops, geschah, profitieren regionale Projektpartner in Slow Travel auch direkt von LEADER-Förderung. Ähnliches gilt für das dritte transnationale Projekt der LAG Oststeirisches Kernland Cultlands, wo regionale Partner auch finanziell eingebunden wurden. In den beiden Projekten Slow Travel und Cultlands waren regionale Partner echte Partner im Sinne eines Bekenntnisses zu einer gemeinsamen Strategie, welches durch einen finanziellen Beitrag auch formalisiert wird.

Dies hat nicht zuletzt damit zu tun, dass die Projekte in einem **evolutionären Zusammenhang** stehen. Sie folgen aufeinander und greifen ineinander. So hat sich Cultrips methodisch als ein vorbildliches Beispiel für ein TNC-Projekt gezeigt, wenn auch die praktische Umsetzung in den Anfangsstadien blieb. Es basierte auf einer stringenten Methodik, in der sich „Pilot“-Gruppen aus den Partnerregionen systematisch besucht haben um „Creative Tourism“ mit Inhalten zu füllen. Was bei Cultlands noch gefehlt hat war die effiziente Einbindung regionaler Partner im Oststeirischen Kernland; dies wurde dann im Rahmen von Slow Travel vollzogen, wenn auch mit einer anderen transnationalen Partnerkonstellation.

Die Unterschiede in der **Balance zwischen Projektinput und -output** waren v.a. bei den Projekten Cultlands und Slow Travel groß. Beide wurden unter der Regie der LAG Oststeirisches Kernland umgesetzt. Das Cultlands erwies sich aber als vergleichsweise „zäh“ und langwierig, u.a. durch sprachliche und administrative Schwierigkeiten (siehe oben). Viel Zeit wurde in die erste Kontaktaufnahme und die Definition eines Kriterienkatalogs investiert. Ein Nebeneffekt der Zusammenarbeit in Cultlands, dem ersten TNC-Projekt in dem die LAG Oststeirisches Kernland die Lead-Partnerrolle übernahm, ist die Professionalisierung und Kompetenzentwicklung in der Abwicklung eines transnationalen Projekts. Dazu gehören u.a. zunehmend bessere Lösungen zur Überwindung von Sprachbarrieren und bessere Projekt-Kommunikation. Nicht zuletzt dadurch schaffte es Slow Travel, in relativ kurzer Zeit mehrere konkrete Teilprojekte zu realisieren. Hier profitierten die LAGs sowohl in Österreich als auch in Luxemburg von bereits bestehenden Kontakten, v.a. über Cultrips, und dem Fehlen von Sprachbarrieren. Nicht zuletzt hatte auch der Zeitdruck durch das nahende Ende der Programmperiode einen positiven Effekt auf die Projektumsetzungsintensität.

Eine Gemeinsamkeit der 3 Projekte ist die Bedeutung **diskursiver Prozesse** als Kernelement des transnationalen Austauschs. Alle 3 Projekte waren „Begriff-geleitet“: Abstrakte Konzepte wie „Creative Tourism“ (Cultrips, Slow Travel) oder auch „Kulturlandschaftsprodukt“ (Cultlands) sind offen für Interpretationen und das Verständnis dieser Begriffe, nicht zuletzt auch in ihrer Übersetzung in anderen Sprachen, hängt vom Kontext ab, in dem sich dem sich die verschiedenen

Diskussionsteilnehmer befinden. So wurde beispielsweise im Projekt Cultlands ein Kriterienkatalog zur Entwicklung gemeinsamer, aber national spezifisch adaptierbarer Markenstrategien für Kulturlandschaftsprodukte entwickelt. Dies hat unter anderem zur Diskussion darüber geführt, was „ökologische Produktion“ eigentlich bedeutet. Eingefahrene Denkschemata wurden dadurch hinterfragt und diskursiv eine Annäherung zwischen den Sichtweisen der Partnerregionen erreicht.

Abschließend soll ein systematischer Blick auf die **Mehrwerte transnationaler LEADER-Projekte** gelegt werden. Die Wichtigkeit dieser sehr unterschiedlichen Mehrwerte wird häufig hervorgehoben, z.B. von der Europäischen Kommission, dem ENRD oder in verschiedenen Studien.²⁹ Als Hilfestellung zur Beurteilung dieser Mehrwerte dient eine Liste von „harten“ und „weichen“ Mehrwerten von Kooperationen, die vom ENRD formuliert wurde. Diese dienen in leicht abgewandelter Form in Tabelle 8 als Grundlage zur Bewertung der drei Projekte mit Beteiligung des Oststeirischen Kernlands.

Tabelle 8: Beitrag der Projekte zu ausgewählten Mehrwerten transnationaler Kooperation im Oststeirischen Kernland

	Culttrips	Cultlands	Slow Travel
<i>Harte Mehrwerte</i>			
(1) Beitrag zu den Zielen der lokalen Entwicklungsstrategie	✓	✓	✓
(2) Ehrgeizigere Projekte durch das Erreichen einer kritischen Masse	-	-	-
(3) Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit: neue Geschäftspartner und Positionierung auf neuen Märkte	-	-	-
(4) Stärkung lokaler Partnerschaften	✓	✓	✓
(5) Entwicklung territorialer Identität und Bewusstseinschärfung	✓	✓	✓
(6) Neue Arbeitsweisen und die Förderung von Innovation durch neue Fähigkeiten	(✓)	(✓)	(✓)
<i>Weiche Mehrwerte</i>			
(7) Horizonterweiterung und die Wahrnehmung von Unterschieden in Regionen als Ressource	✓	✓	✓
(8) Entwicklung einer europäischen Identität bei den Projektbeteiligten	✓	(✓)	✓
(9) Erwerb neuer Kompetenzen	✓	✓	✓

(1) Beitrag zu den Zielen der lokalen Entwicklungsstrategie: Die Übereinstimmung mit den Zielsetzungen ist für jedes der Projekte als hoch zu beurteilen. Culttrips und Slow Travel leisten einen deutlichen Beitrag zur Ausschöpfung ungenutzten touristischen Potenzials und Cultlands ist ein Schritt zur Etablierung der in der Strategie erwähnten Hirschbirne als regionales Leitprodukt.

(2) Ehrgeizigere Projekte durch das Erreichen einer kritischen Masse: Ein gewisser Beitrag zu ehrgeizigeren Zielsetzungen ist nicht auszuschließen, aber das Erreichen einer kritischen Masse war nicht Ziel der Projekte.

²⁹ Siehe z.B. ENRD (2011) *LEADER Transnational Cooperation Guide*, S. 7-9.

(3) Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit: neue Geschäftspartner und Positionierung auf neuen Märkte: Neue Märkte für Produkte wurden kaum erschlossen; dies war auch nicht Ziel der Projekte.

(4) Stärkung lokaler Partnerschaften: alle 3 Projekte bauen auf die konkrete Umsetzung durch regionale Partner. Dabei wurden sowohl bestehende Partnerschaften mit etablierten Akteuren gestärkt (z.B. Tourismusverbände) als auch neue Partner eingebunden (z.B. Maschinenring Hartberg).

(5) Entwicklung territorialer Identität und Bewusstseinschärfung: Nach dem Motto „Identität durch Öffnung“ hat die Zusammenarbeit zur Selbstreflexion geführt und regionale Partner zu „Regionsbotschaftern“ gemacht. Dies ist nicht nur bei touristischen Angeboten von Culttrips und Slow Travel der Fall, sondern auch bei den Projektpartnern in Cultlands durch die identitätsschaffenden Leitthemen Streuobst und Hirschbirne.

(6) Neue Arbeitsweisen und die Förderung von Innovation durch neue Fähigkeiten: Hier sind die Mehrwerte etwas weniger klar zu erkennen, aber neue Arbeitsweisen und Formen der Zusammenarbeit wurden in mehreren Fällen ausgetauscht. Im Cultlands dienten die spanischen Rutas del Jamón Ibérico als Vorbild für die oststeirischen Hirschbirn-Erlebnisstationen und umgekehrt hat die touristische Öffnung von produzierenden Betrieben im Oststeirisches Kernland zu Innovationen in der spanischen Partnerregion angeregt.

(7) Horizonterweiterung und die Wahrnehmung von Unterschieden in Regionen als Ressource: Die Außensicht durch Projektpartner aus anderen Ländern erleichtert die Hinterfragung bewährter Handlungsweisen, nicht zuletzt im Rahmen von gegenseitigen Exkursionen.

(8) Entwicklung einer europäischen Identität bei den Projektbeteiligten: Das Knüpfen und Vertiefen von Kontakten über Grenzen hinweg unterstützt die europäischen Identität. Dies ist schwieriger aber auch wertvoller wenn Sprachbarrieren zu überwinden sind.

(9) Erwerb neuer Kompetenzen: Dazu gehören interkulturelle Verhandlungskompetenzen, Kompromissfindung, Koordination regionaler Projektpartner, Management internationaler Projekte und nicht zuletzt auch in einigen Fällen sprachliche Kompetenzen.

4. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zusammenfassende Bewertung der Projekte hat gezeigt, dass es bei transnationalen LEADER-Projekten **nicht um eine spiegelbildliche Umsetzung der gleichen Projektansätze** geht und gehen kann. Die Mehrwerte machen den Unterschied zwischen „klassischen“ LEADER-Projekten und transnationaler Zusammenarbeit aus. Nichtsdestotrotz gab es beispielsweise im Rahmen von Cultlands Missverständnisse über die Ziele von TNC-Projekten, als die zuständige polnische Wojwodschaft aufgrund von falschen Erwartungen (Erschließung neuer Exportmärkte für die polnischen Kulturlandschaftsprodukte) die Genehmigung des polnischen Projektteils verzögerte.

Der **Austausch von Ideen und Erfahrungen und darauf aufbauendes Lernen** sind letztlich das Ziel transnationaler Kooperation. Dies ist auch im Sinne der Vorgaben der Europäischen Kommission, die die Wichtigkeit gegenseitigen Lernens betont.³⁰ Die wichtigste Rolle, die internationale Partner bei der Entwicklung von Ideen und letztlich Innovationen spielen, wird u.a. auch in einigen aktuellen Studien bestätigt:

- Laut Pisani und Burighel (2014) ist transnationale Zusammenarbeit ein wichtiges Element von Wissenstransfer. Im Rahmen einer Studie am Beispiel von LAGs in Venetien stellen sie fest: „In der Tat hat die transnationale Zusammenarbeit das Potenzial, den Wissensaustausch zu fördern und die Kompetenzen der individuellen und kollektiven Akteure zu erweitern. Diese sind von grundlegender Bedeutung um neue Perspektiven zur Lösung von Problemen zu gewinnen und damit letztlich für Innovation zu sorgen. Räume haben spezifische Kenntnisse und Informationen, die Teil ihrer Wettbewerbsvorteile sind und transnationale Zusammenarbeit kann zum Wissensaustausch zwischen verschiedenen europäischen Regionen beitragen.“³¹
- Zu ähnlichen Schlüssen kommt auch eine Studie von Pylkkänen (2015), die TNC-Projekte in Finnland 2007-13 untersucht hat: „Projektträger und LAG-Manager waren der Ansicht, dass transnationale Projekte einen erheblichen Einfluss hatten. Die Projekte wurden als Mittel gesehen, um Lernen zuzulassen, Enthusiasmus zu fördern und häufig den Transfer von Ideen oder Modellen von einem Ort zum anderen zu ermöglichen.“³²

Abbildung 4 stellt die Schlüsselemente transnationaler Projekte grafisch dar: (1) Regionale Trägerschaft (durch die LAG), (2) regionale Umsetzung (durch regionale Projektpartner) und (3) transnationale Kooperation (mit internationalen Partnern). Dabei haben alle 3 Akteure entscheidende

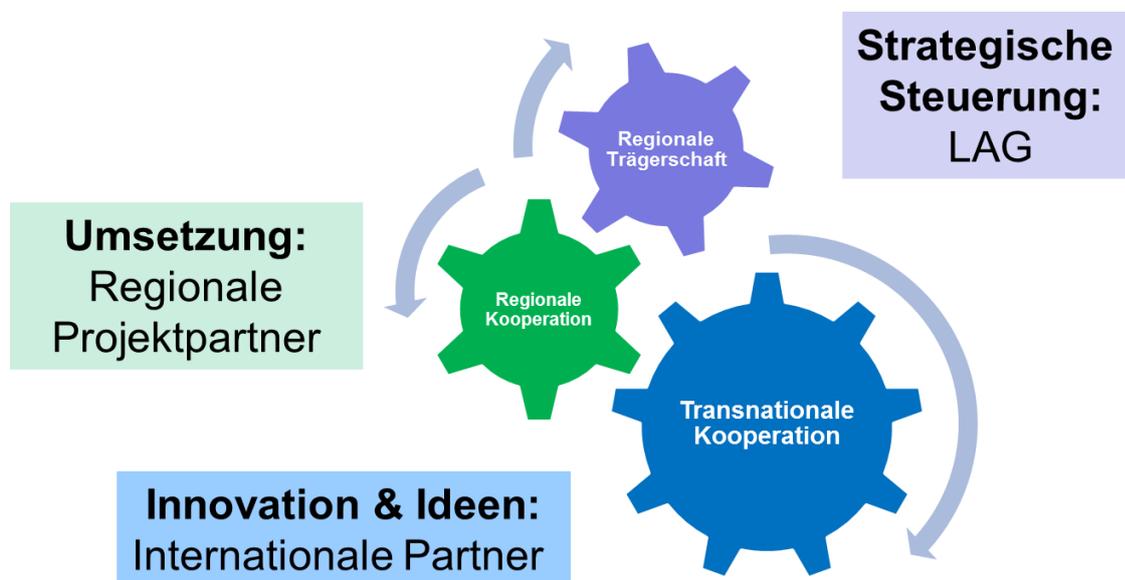
³⁰ Europäische Kommission (2008) *Leitfaden zur Durchführung der Maßnahme „Zusammenarbeit“ im Rahmen des Schwerpunkts LEADER der Programme zur Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, RD 12/10/2006 rev 3, Brüssel, 19.11.2008, S. 3.

³¹ “In fact, transnational cooperation has the potential to upsurge the knowledge exchange and to expand the pooling of expertise of individual and collective actors that are fundamental to gain new viewpoints in the solution of problems and, consequently, for innovation. Local territories have some specific knowledge and information that are part of their competitive advantage and transnational cooperation can contribute to the knowledge sharing among different European territories.” Siehe: Pisani E und Burighel L (2014) *Structures and dynamics of transnational cooperation networks: evidence based on Local Action Groups in the Veneto Region*, S. 5-6.

³² “The project promoters and the LAG managers felt that projects had a significant impact. The projects were seen to enable learning, promote enthusiasm, and also often the transfer of ideas or models from one locality to another.” Siehe: Pylkkänen P (2015) *Kansainvälisyys ja paikalliskehittäminen: Selvitys kansainvälisestä Leader-hankeista 2007-2013*, Helsingin yliopisto, Ruralia-instituutti.

Funktionen, die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung transnationaler Projekte sind. Die LAG übernimmt die strategische Steuerung, die regionalen Partnern setzen ihre Projektteile in die Praxis um und die internationalen Partner tragen Ideen und Innovationen bei.

Abbildung 4: Schlüsselemente transnationaler Projekte



Quelle: EPRC.

5. AUSBLICK 2014-20

TNC-Projekte werden auch weiterhin im Rahmen der Programmperiode 2014-20 unterstützt. Sie erhalten höhere Sichtbarkeit in der Verordnung (Artikel 44)³³ und die europäische Netzwerkstelle ENRD hat eine Übersicht relevanter Leitlinien und Studien zusammengestellt.³⁴ Dazu gehören neue Leitlinien zur Umsetzung von TNC-Projekten aus dem November 2014.³⁵

Im Jahr 2014 hat das ENRD die größten Herausforderungen bei der Umsetzung von transnationalen Projekten wie folgt formuliert:

- Überwindung der Unterschiede bei **Regeln und Verfahren** in verschiedenen Mitgliedsstaaten;
- Überwindung der **sprachlichen und kulturellen Barrieren**;
- Festlegung **gemeinsamer Ziele** (mit einem "Mehrwert" aus der Zusammenarbeit);
- Finden der **richtigen Partner**.³⁶

Die Erfahrungen im Oststeirischen Kernland haben diese weitgehend bestätigt. Man kann annehmen, dass diese Herausforderungen für 2014-20 ähnlich sein werden. Markkola (2015) betont die Schwierigkeiten durch Unterschiede bei Regeln und Verfahren aus finnischer Sicht.³⁷ Er erwartet dass unterschiedliche Verfahren bei der Projektgenehmigung, v.a. unterschiedliches Timing, zu den Hauptproblemen bei der Umsetzung von transnationalen LEADER-Projekten in der Zukunft gehören werden.

In Österreich kommt es zu wesentlichen Änderungen in der Handhabung von transnationalen Projekten. So wird "Leader Transnational Kultur"³⁸ eingeführt, eine neue Förderinitiative zwischen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und dem Bundeskanzleramt. Dabei sollen Kunst, Kultur und Kreativität Transformationsprozesse in ländlichen Regionen unterstützen. Das Bundeskanzleramt kofinanziert diese Initiative.

Von größeren Konsequenzen für LAGs dürften aber die **Änderungen bei der Projektgenehmigung** von transnationalen Projekten sein. Im Gegensatz zu 2007-13 ist die finanzielle Förderung von TNC-Projekten nicht mehr Teil der LAG-Budgets, sondern wird aus einem zusätzlichen, auf nationaler Ebene verwalteten Budget bereitgestellt. Ebenso läuft die Genehmigung der TNC-Projekte zentral

³³ Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005, Amtsblatt der Europäischen Union, L 347/487, 20.12.2013.

³⁴ Siehe verschiedene Dokumente auf <https://enrd.ec.europa.eu/en/policy-in-action/cap-towards-2020/rdp-programming-2014-2020/clld>

³⁵ European Commission (2014) *Guidance for implementation of the LEADER co-operation activities in rural development programmes 2014-2020*. Draft 11/10/2013, updated 19/11/2014 (Final Version). http://docs.enrd.eu/newsletter/20141119_LEADER_Cooperation-Guide-2014-20.pdf

³⁶ ENRD (2014a) *The State-of-play of the Implementation of Rural Development Programme Measure 421 in the EU-27*. Final Report, May 2014.

³⁷ Markkola, J-M (2015) "Hopes for transnational co-operation projects 2014-2020", in: *Rural Connections Spring 2015*, S. 14-15.

³⁸ <http://www.kunstkultur.bka.gv.at/site/8221/default.aspx>

durch die AgrarMarkt Austria (AMA). Dabei werden Projektvorschläge nach einem Punktesystem bewertet und müssen eine Mindestpunktzahl erreichen um eine ELER-Kofinanzierung zu erlauben.³⁹

Ein weitere entscheidende Änderungen gibt es bei der **Ermöglichung von regionalen Kooperationsvereinbarungen**, wie sie 2007-13 von der LAG Oststeirisches Kernland genutzt wurden. Diese geben regionalen Partnern eine Mitverantwortung für das Projekt, indem LAG-eigene Projekte auch von Kooperationspartnern mitfinanziert werden: „Die formale Anerkennung von Kooperationsvereinbarungen über eine geteilte (finanzielle) Verantwortung ist in diesem Zusammenhang unerlässlich. Diese Methodik der Projektfinanzierung hat sich im Falle des Oststeirischen Kernlandes in der Programmperiode 2007-2013 als außerordentlich erfolgreich herausgestellt: Es wurden 11 LAGeigene Projekte mit einem Gesamtvolumen von fast 2 Millionen Euro und einem Eigenmittelanteil von 580.000 Euro abgewickelt. Diese erstaunlich hohe Summe an Eigenmitteln wurde von der LAG und 36 mitfinanzierenden Projektpartnern aufgebracht – ein hervorragender Beweis für gelungene Partizipation.⁴⁰ Nach den derzeitigen Rahmenbedingungen ist diese Vorgehensweise aber nicht mehr möglich. Regionale Partner, die eine entscheidende Rolle bei der eigentlichen praktischen Umsetzung spielen, sind in Zukunft verpflichtet, eigene Förderanträge zu stellen. Dadurch verliert die LAG jedoch einen Großteil ihrer Möglichkeiten, das Projekt zu steuern. Eine geteilte Verantwortung ist nicht mehr möglich. Eine Alternative für die LAG wäre, die Gesamtverantwortung zu übernehmen. Das hieße, die Gesamtkosten des Projekts zu beantragen und damit ein hohes Risiko einzugehen.

Die LAG Oststeirisches Kernland plant, die 2007-13 aufgebauten Kooperationen fortzusetzen und neue Kooperationen einzugehen. Laut LES 2014-20, sind derzeit 5 TNC-Projekte mit einem Gesamtbudget von 850.000 € geplant (siehe Tabelle 8). Dies würde einem Zuwachs um 70.000 € oder ca. 9% entsprechen. Bei einem Fördersatz von 80% entspricht dies einer Förderung durch ELER und nationale Mittel von 680.000 €. Dabei sollen in zwei Fällen Themen abgelaufener Projekte fortgeführt werden. „Kulturlandschaften und Produktentwicklung“ würde Cultlands mit den gleichen Partnern wie 2007-13 fortsetzen und „Slow Travel Angebotsentwicklung“ würde den Bereich Creative Tourism der Projekte Cultrips und Slow Travel weiter entwickeln. Eine italienische Partnerregion würde hinzukommen.

Tabelle 8: Geplante TNC-Projekte 2014-20 (€)

	Partner	Förderung (ELER & national)	Eigenmittel	Summe
Kulturlandschaften und Produktentwicklung	ES / PL	160.000	40.000	200.000
Innovationstransfer Kreativwirtschaft	HU	80.000	20.000	100.000
Slow Travel Angebotsentwicklung	LU / IT	120.000	30.000	150.000
Attraktivierung Feistritzalbahn	RO	200.000	50.000	250.000
„Tu was, dann tut sich was“	LU	120.000	30.000	150.000
Summe		680.000	170.000	850.000

Quelle: LAG Oststeirisches Kernland.

³⁹ Ministerium für ein lebenswertes Österreich (2015) *Auswahlverfahren und Auswahlkriterien für Projektmaßnahmen im Rahmen des österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020*. Version 2.0 – Stand: 19.06.2015, S. 213-14.

⁴⁰ LAG Oststeirisches Kernland (2015) *Lokale Entwicklungs-Strategie 2014-2020. Neue Zeitkultur, soziale Ökologie, kreative Ökonomie*, S. 80.

Es scheint plausibel dass Themen wie Creative Tourism oder Kulturlandschaften aufgrund ihrer internationalen Relevanz und Dimension auf die europäische Ebene gehoben werden sollten, um neue Lösungsansätze zu finden. Die Wichtigkeit von transnationalem Austausch in der Kreativwirtschaft⁴¹ und im Bereich Kulturlandschaft⁴² wird auch entsprechend in der LES 2014-20 hervorgehoben.

⁴¹ „Der transnationale Entwicklungsprozess förderte die Entwicklung des kreativen Potenzials durch die Verschiedenheit der beteiligten Regionen. Dieser Prozess soll fortgesetzt werden.“ LAG Oststeirisches Kernland (2015) *Lokale Entwicklungs-Strategie 2014-2020*, Seite 22.

⁴² „Transnationale Leader-Projekte ermöglichen die Erarbeitung und den Vergleich von Lösungsansätzen mit ähnlicher Problemstruktur auf europäischer Ebene.“ LAG Oststeirisches Kernland (2015) *Lokale Entwicklungs-Strategie 2014-2020*, Seite 38.

6. ANHANG

6.1 Gesprächspartner

Formelle Interviews sowie Fachgespräche wurden zwischen Juni 2014 und November 2015 mit folgenden Personen durchgeführt:

Interviewpartner

Helga Bauer	Projektmitarbeiterin, LAG Oststeirisches Kernland
Manuel Bautista Mora	Geschäftsführer GAL Adismonta
Wolfgang Berger	Geschäftsführer, LAG Oststeirisches Kernland
Siegfried Feldbaumer	Geschäftsführer, Parktherme Bad Radkersburg (LAG Steirisches Vulkanland)
Luis Fidschuster	Österreichische Vernetzungsstelle LEADER
Maciej Filipek	Vorstandsmitglied LGD Partnerstwo na Jurze
Luc Jacobs	Landwirtschaftsberater, Naturpark Our (LAG Clervaux-Vianden)
Fons Jacques	Geschäftsführer, LAG Redange-Wiltz
Günther Monschein	Referent, Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung, Land Steiermark
Maria Luz Crespo Parrón	Projektmitarbeiterin GAL Adismonta
Christine Schwetz	Geschäftsführerin, Tourismusverband Naturpark Pöllauer Tal

Weitere Gesprächspartner

Frank Elsen	Landwirtschaftsberater, Naturpark Obersauer (LAG Redange-Wiltz)
Manfred Fliesser	Slow Food Styria
Peter Grander	Berater, con.os tourismus.consulting gmbh
Anton Haspl	Obstbauer und Inhaber Mostschank Kuchlbauer
Regina Hinze	Stadtmarketing Hartberg
Karin Houdek	Qualifizierungsagentur Oststeiermark
Herbert Maly	Direktor Cooperations (LAG Redange-Wiltz)
Johann Peheim	Gastroleiter, Parktherme Bad Radkersburg
Luis Pörtl	Hirschbirnbauer und Ferienwohnungsanbieter
Wolfgang Riemenschneider	Brauerei Gratzer
Heinrich Schmidlechner	Bürgermeister Radkersburg Umgebung
Josef Singer	Obmann LAG Oststeirisches Kernland
Dorli Weberitsch	Tourismusverband Bad Radkersburg (LAG Steirisches Vulkanland)
Hannes Windhaber	Maschinenring Hartbergerland
Michael Zelko	Küchenleiter, Parktherme Bad Radkersburg

6.2 Transnationale LEADER-Projekte in Österreich (Stand Juli 2014)

LINC LEADER Inspiration Network Community
Kooperation MAS Nad Orlici/Tschechien
Kooperationsprojekt Europäische Jakobswege
Qualitätsoptimierung Jakobsweg
Praxislehrgang Regionalentwicklung Schweiz - Österreich
Erweiterung Mühlendorf - Kooperation mit der LEADER Region Alto Bellunese
Agrar Network
Erhaltung der traditionellen obst- und weinbaulichen Kulturlandschaft
Komm & Bleib Grenzenlos
Fantastisches für Familien - vom Burgenland bis nach Sachsen
Internationale Konferenz zum Projekt Oxenweg
Innovative Nahvorsorge - Strukturelle Innovationen und neue Modelle für Lebensqualität im ländlichen Raum
Cultrips Kreativtourismus in transnationaler Prozessentwicklung
LEADER – Energiepotential
LEADER – Grenzerpfad
Austausch von Best-Practice-Beispielen mit der LAG Oberes Mittelrheintal
Transnationale Kooperation Waldpädagogik & Regionalmarke
CULTLANDS
Detailplanung zum Donausteig
Art Exhibition mit Finnland: Woven Together
Wind for Youth 12
Entwicklung einer Regiokiste
Slow Travel

Quelle: Lebensministerium (2014) *Jährlicher Zwischenbericht 2013 gemäß Artikel 82 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005*, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013, CCI 2007 AT 06 RPO 001, Stand 1. Juli 2014, S. 78. Ergänzungen durch EPRC.

6.3 Literaturverzeichnis

Climatepartner.com (2014) *Corporate Carbon Footprint 2013: Pöllauer Bauernladen & Product Carbon Footprint: Hirschbirnsaft & Bauernbrot*, Juli 2014.

Dax T, Oedl-Wieser T und Strahl W (2011) *Halbzeitbewertung der LEADER-Maßnahmen, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, Facts & Features 47 - Mai 2011, Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien.

Dax T, Strahl W, Kirwan J und Maye D (2013) „The LEADER programme 2007-2013: Enabling or disabling social innovation and neo-endogenous development? Insights from Austria and Ireland”, in: *European Urban and Regional Studies* 0(0), S. 1-13.

Dax T, Oedl-Wieser T und Strahl-Naderer W (2014) “Altering the Evaluation Design for Rural Policies. From Standardisation Towards Social Innovation”, in: *European Structural and Investment Funds Journal* 2(2), S. 141-52.

Dax T, Strahl W und Oedl-Wieser T (2014) „LEADER im Spannungsfeld von Innovation und Administration“, in: *Ländlicher Raum*, 01/2014, S. 1-17.

ENRD (2010a) *TNC fiche: Austria*. Programming Period 2007-2013, Administrative Implementation Procedure of Transnational Cooperation (TNC) under LEADER Axis.

ENRD (2010b) *TNC fiche: Luxembourg*. Programming Period 2007-2013, Administrative Implementation Procedure of Transnational Cooperation (TNC) under LEADER Axis.

ENRD (2010c) *TNC fiche: Poland*. Programming Period 2007-2013, Administrative Implementation Procedure of Transnational Cooperation (TNC) under LEADER Axis.

ENRD (2010d) *TNC fiche: Spain*. Programming Period 2007-2013, Administrative Implementation Procedure of Transnational Cooperation (TNC) under LEADER Axis.

ENRD (2010e) *Mini-Survey Synthesis Paper*, LEADER subcommittee Focus Group on Implementation of the Measure "Cooperation", November 2010.

ENRD (2011) *LEADER Transnational Cooperation Guide*, <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/fms/pdf/2A9A7348-B2CD-A9FB-620D-67CE880700D6.pdf>

ENRD (2014a) *The State-of-play of the Implementation of Rural Development Programme Measure 421 in the EU-27*. Final Report, May 2014.

ENRD (2014b) *NRN Guidebook – Networks in Transition*. July 2014.

ENRD (2015) *Prioritäten für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020*, S. 25-26, https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/publi-enrd-brochure01-2015_de.pdf

European Commission (2014) *Guidance for implementation of the LEADER co-operation activities in rural development programmes 2014-2020*. Draft 11/10/2013, updated 19/11/2014 (Final Version).

Europäische Kommission (2008) *Leitfaden zur Durchführung der Maßnahme „Zusammenarbeit“ im Rahmen des Schwerpunkts LEADER der Programme zur Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, RD 12/10/2006 rev 3, Brüssel, 19.11.2008, <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/fms/pdf/5C192566-A8BC-C130-484F-9CC219B8F43B.pdf>

Fehérváry-Colapinto K und Flieser M (2014), „*Slowfoodtravel*“ – *Sinn und Nutzen*, Slow Food Styria, Graz, Juni 2014.

Ferner B und Berger W (2010) *CULTLANDS – Erhaltung europäischer Kulturlandschaften durch Entwicklung und Vermarktung von gesunden und umweltfreundlichen Produkten*. Konzept für ein transnationales LEADER-Projekt (M 421), Version 09/09/2010.

Flieser M (2014a) „*Slow Food Styria*“, Präsentation vom 21. Januar 2014, Slow Food Styria.

Flieser M (2014b) „*Mit Slow Food Styria über den Tellerrand schauen*“. *Kochwerkstatt-Themen*, Slow Food Styria.

Flieser M (2014c) „*Slow Travel*“ – *Mit Slow Food die Zukunft gestalten!*, Präsentation, Slow Food Styria.

Grander P (2014) *Ergebnispräsentation Slow Food Travel*, 29.09.14.

Husak C, Berger W und Feiertag L (2007) *Lokale Entwicklungs-Strategie für die LEADER-Periode 2007-2013 für das oststeirische Kernland*, Endbericht September 2007 (Ergänzungen Mai 2009).

Kah S (2014) *Transnationales LEADER-Projekt CULTLANDS – ein vergleichender Ergebnisbericht*, Studie für die LAG Oststeirisches Kernland, Glasgow.

Kah S (2015) *Transnationales LEADER-Projekt Slow (Food) Travel – ein vergleichender Ergebnisbericht*, Studie für die LAG Oststeirisches Kernland, Glasgow.

Kah S und Weixlbaumer N (2013) 'Walser's pride – a mountain cheese as part of regional identity and regional development strategies in the biosphere reserve Großes Walsertal/Austria', in Campanini A, Scholliers P and Williot J-P (ed.) *L'Europe Alimentaire*, Peter Lang, Bruxelles.

LAG Oststeirisches Kernland (2015) *Lokale Entwicklungs-Strategie 2014-2020. Neue Zeitkultur, soziale Ökologie, kreative Ökonomie*. Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013, Juli 2015.

LAG Steirisches Vulkanland (2007) *Lokale Entwicklungsstrategie für die Periode 2007-2013 nach Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 der LAG Steirisches Vulkanland*, September 2007, Feldbach.

Lebensministerium (2013) *Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, Programmcode: CCI 2007 AT 06 RPO 001, Fassung nach 8. Programmänderung vom 04.11.2013.

Lebensministerium (2014) *Programm für ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020*.

Lebensministerium (2014) *Jährlicher Zwischenbericht 2013 gemäß Artikel 82 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005*, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013, CCI 2007 AT 06 RPO 001, Stand 1. Juli 2014.

Markkola, J-M (2015) "Hopes for transnational co-operation projects 2014-2020", in: *Rural Connections Spring 2015*, pp. 14-15.

Ministerium für ein lebenswertes Österreich (2015) *Auswahlverfahren und Auswahlkriterien für Projektmaßnahmen im Rahmen des österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020*. Version 2.0 – Stand: 19.06.2015.

http://www.raumplanung.steiermark.at/cms/dokumente/12328836_119944549/331c8d0a/Auswahlverfahren_Kriterien_LE_14-20_Version_2.0.pdf

Pfefferkorn W, Leitgeb-Zach M und Favry E (2010) *Kooperation in der ländlichen Entwicklung: Erfolgsfaktoren und Stolpersteine*, Wien, 29. September 2010.

Pisani E und Burighel L (2014) *Structures and dynamics of transnational cooperation networks: evidence based on Local Action Groups in the Veneto Region*, Paper prepared for presentation at the 3rd AIEAA Conference 'Feeding the Planet and Greening Agriculture: Challenges and opportunities for the bio-economy', 25-27 June 2014, Alghero, Italy. <http://ageconsearch.umn.edu/handle/174945>

Pylkkänen P (2015) *Kansainvälisyys ja paikalliskehittäminen: Selvitys kansainvälisestä Leader-hankeista 2007-2013*, Helsingin yliopisto, Ruralia-instituutti.

Reiter A (2014) *Slow Travel*. Präsentation.

Riemenschneider I und Leinweber W (2014) *Entwicklung Apfelbier. Veredelungsmöglichkeit für Streuobst*, Entwurf vom 18.7.2014.

Siegmund B und Banko W (2014) *Charakterisierung der sensorischen Eigenschaften von Saft und Most hergestellt aus der Pöllauer Hirschbirne*, TU Graz.

Siegmund B, Ragger I und Heil U (2014) *Charakterisierung und Optimierung von Apfelsaft und Most aus oststeirischen Streuobstsorten*, TU Graz.

Europäische Verordnungen:

- *Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)*, Amtsblatt der Europäischen Union L 277/1, 21.10.2005.
- *Verordnung (EG) Nr. 1974/2006 der Kommission vom 15. Dezember 2006 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)*, Amtsblatt der Europäischen Union, L 368/15, 23.12.2006.

- *Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005, Amtsblatt der Europäischen Union, L 347/487, 20.12.2013.*

Interne Projektdokumente:

Cultlands

- Antrag auf Fördermittel für CULTLANDS bei Agrarmarkt Austria / Amt der Steiermärkischen Landesregierung, 15. September 2010
- Projekteinreichung CULTLANDS
- Projektinformation CULTLANDS (M421 Kooperationsprojekt CULTLANDS. Entwicklung europäischer Kulturlandschaften durch Erzeugung und Vermarktung von gesunden und umweltfreundlichen Produkten - Ein transnationales Kooperationsprojekt)
- Förderungsvereinbarung zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und dem Land Steiermark vom 18. Juli 2011
- Verlängerung der Förderungsvereinbarung zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und dem Land Steiermark vom 8. Oktober 2013.
- Kooperationsvereinbarung zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und der LGD Partnerstwo na Jurze vom 19. August 2011
- Kooperationsvereinbarung zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und der GAL Adismonta vom 16. August 2011
- Kooperationsvereinbarungen zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und den regionalen Projektpartnern (Brauerei Gratzner, Tourismusverband Pöllauer Tal, Maschinenring Hartbergerland) vom 28. Mai 2014
- Protokolle der Projektmeetings in der Steiermark (8.-11. Juli 2012), Małopolska (14.-18. Oktober 2012) und in der Extremadura (12.-15. Jänner 2014).
- Projektbewertungsbogen der LAG Oststeirisches Kernland vom 14. September 2010
- Kriterienkatalog zur Entwicklung gemeinsamer, aber national spezifisch adaptierbarer Markenstrategien für Kulturlandschaftsprodukte
- Projektstatusbericht vom 31. Juli 2013 der LAG Oststeirisches Kernland zum Projekt CULTLANDS – Entwicklung europäischer Kulturlandschaften, M421 Transnationale Kooperation

Slow (Food) Travel

- Präsentation "Slow (Food) Travel Ein transnationales Leader-Projekt zur Erarbeitung des touristischen Aspekts der verschiedenen Slow-Initiativen".
- Förderungsvereinbarung zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und HSI GmbH Stadtmarketing Hartberg vom 4. November 2013.
- Kooperationsvereinbarung regional, zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und regionalen Partnern vom 14. August 2014.
- Geänderte Kooperationsvereinbarung regional, zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und regionalen Partnern vom 11. Dezember 2014.
- Kooperationsvereinbarung transnational, zwischen den LAGs Oststeirisches Kernland, Steirisches Vulkanland, Redange-Wiltz und Clervaux-Vianden vom 15. April 2014
- Kurzbeschreibung LEADER-Projekt „SLOW (FOOD) TRAVEL“, M421 transnational.

- Protokoll Kick-Off-Meeting Slow Travel, Hartberg, 21. Januar 2014.
- Protokoll der Studienreise nach Pollenzo, 12.-15. Juni 2014.
- Kurzprotokoll Projekttreffen Slow Travel, Bad Radkersburg, 28.-30. September 2014.

Auszug aus der Datenbank SFC2007

- LEADER Transnational Cooperation (TNC) project notifications submitted by the Managing Authorities via SFC2007

Internetlinks:

- <http://www.zeitkultur.at/projekte/zeitkultur-projekte/cultlands.de.html>
- http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/policy-in-action/rdp_view/de/view_project_8720_de.html
- http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/fms/enrd_assets/upload/rdp/2A7E6DA9-E0E8-A980-F728-D8040077E9B9.pdf
- http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/LEADER/tnc_guide/tnc-overview/de/background_de.html
- <http://www.raumplanung.steiermark.at/cms/beitrag/10745298/1115050/#tb3>
- <http://rw.leader.lu/projet/slow-food-travel/>
- <http://www.cittaslow.org/>
- <http://www.erlebniswelt-wirtschaft.at/>
- <http://www.globalgreetwork.info/>
- <http://www.cultrips.at/uebernachten/waggonhotel-feistritzalbahn-anger/>
- www.oststeiermark.greeters.info/
- <http://www.stadt-der-sinne.at/index.php?seitenId=805&locationsId=67>
- <http://www.ausbildung-im-tourismus.at/genussreifeakademie/>
- <http://www.steiermark.com/de/urlaub/kulinarium/gastronomie/kulinarium-steiermark>
- <http://www.genussamfluss.at/>
- <https://ecoledugout.wordpress.com/>
- <http://www.cooperations.lu/de/7/cooperations/>
- http://www.naturata.lu/de/geschaefte/naturata_schanck_haff/
- <http://www.beo.lu/>
- <http://www.cultrips.org/>
- http://docs.enrd.eu/newsletter/20141119_LEADER_Cooperation-Guide-2014-20.pdf